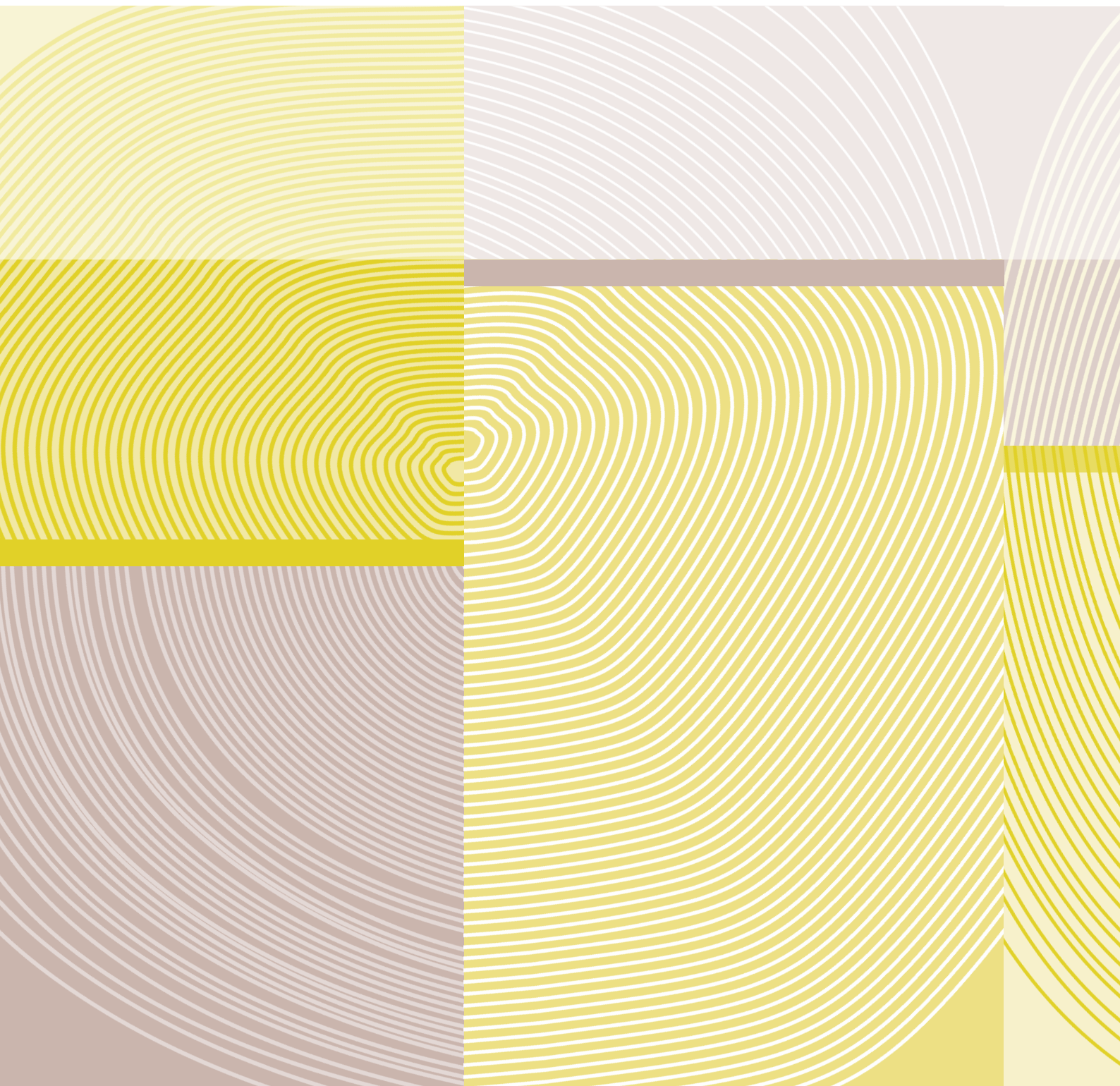


Deutscher Holzbau Preis **2025**



Der Branchenpreis der deutschen Holz- und Forstwirtschaft wird ausgelobt von

Holzbau Deutschland – Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes, Berlin

in Zusammenarbeit mit

- _ Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Berlin
- _ Heinze GmbH, NL Berlin – BauNetz, Berlin
- _ BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V., Berlin
- _ Deutsche Messe AG, Hannover
- _ Deutscher Holzfertigbau-Verband e.V., Ostfildern
- _ Gesamtverband Deutscher Holzhandel e.V., Berlin
- _ Holzbau Deutschland Leistungspartner, Berlin
- _ Informationsverein Holz e.V., Düsseldorf
- _ Studiengemeinschaft Holzleimbau e.V., Wuppertal
- _ Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie e.V., Berlin

Der Deutsche Holzbaupreis steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Berlin.

Foto: Markus C. Hurek



Der Deutsche Holzbaupreis wird in diesem Jahr bereits zum zwölften Mal verliehen. Seit 2003 erfolgt die Auslobung im zweijährigen Rhythmus und ist mittlerweile ein bekanntes Schaufenster der Branche. Die Vielzahl der eingegangenen Bewerbungen ist dafür ein guter Beleg und freut mich als Schirmherrin besonders.

Deutscher Holzbau Preis 2025

Die Holzbauinitiative der Bundesregierung ist erfolgreich gestartet, das Bauen mit Holz ist in der Breite angekommen. Biobasierte Rohstoffe ermöglichen Klima- sowie Ressourcenschutz und gleichzeitig schnelles Bauen und bezahlbares Wohnen. Der Holzbau eignet sich auch besonders für serielles und modulares Bauen und ist bedingt durch die Produktionsweise Vorreiter bei der Anwendung einer durchgehenden digitalen Informationskette, die wir im Lebenszyklus unserer Gebäude zukünftig für alle Materialien und Technologien brauchen.

Die prämierten Projekte wie das Studentenwohnheim ‚Collegium Academicum‘ in Heidelberg zeigen, dass mit Holzbau kreislaufgerechte Konstruktionen und flächensparende, flexible Wohnformen entstehen können. Im prämierten Studentenwohnheim können bewegliche Wandelemente mit überschaubarem Aufwand zur Veränderung der Raumaufteilung umgestellt werden. Dadurch können individuelle Bedürfnisse berücksichtigt werden. Zugleich ist eine zukünftige Umnutzung – zum Beispiel zu einer Pflegeeinrichtung – wesentlich einfacher möglich. Eine solche Flexibilität kann unnötige Kosten und Ressourcenverbrauch reduzieren. Hierdurch wird der klassische Dreiklang der Nachhaltigkeit aus Ökonomie, Ökologie und soziokulturellen Aspekten ideal umgesetzt. Auch das Mikroapartmenthaus ‚Cube 68‘ für gemeinschaftliches Wohnen in Dinkelsbühl – als rückbaufähiger Modulbau errichtet – und der Gemeindesaal in Legau mit der Verwendung von regionalem Holz oder die Kultur- und Sporthalle in Alfter zeigen, wie hohe ästhetische Qualität, Schonung der Primärrohstoffe sowie Klimaschutz und die Stärkung des gesellschaftlichen Miteinanders zusammen gelingen kann.

Mein Dank gilt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Engagement. Den Preisträgerinnen und Preisträgern gratuliere ich sehr herzlich.

Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre dieses Katalogs.

Verena Hubertz

Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen



1

Seit 2003 wird der Deutsche Holzbaupreis regelmäßig von Holzbau Deutschland ausgelobt. In den vergangenen 25 Jahren hat der Holzbau eine beeindruckende Entwicklung vollzogen. Kam er früher vor allem bei kleineren Projekten zum Einsatz, stellt er heute eine wegweisende Lösung für Gebäude jeder Größe und Nutzung dar. Wir bauen mit Holz nicht nur höher und urbaner als früher, sondern auch intelligenter. Wichtig ist uns ein effizienter, ressourcenschonender Materialeinsatz durch Kreislaufwirtschaft und kluge Materialwahl. Massivholz setzen wir gezielt dort ein, wo es konstruktiv sinnvoll und nötig ist.

Die Weiterentwicklung des Holzbaus wurde unter anderem ermöglicht durch kontinuierliche Forschung und Entwicklung der in der Verbandsorganisation von Holzbau Deutschland engagierten Unternehmen. Stetige Weiterentwicklung von Normen und Standards sowie bautechnische Herausforderungen beim Brand- und Schallschutz wurden dank zielgerichteter Forschung, neuer Werkstoffe und innovativer Konstruktionslösungen gemeistert. Damit wurde der Weg geebnet für den Einsatz von Holz auch in Gebäudeklasse 4 und 5. Digitale Planung und ein hoher Vorfertigungsgrad erweiterten das Potenzial des Holzbaus. Heute bauen wir schneller, sicherer und nachhaltiger – auch durch die enge Zusammenarbeit von Praxis, Wissenschaft und Industrie.

Mit dem Holzbau gelingt es, den Klimaschutz ebenso wie den Wohnungsbau voranzubringen. Holz bindet Kohlenstoff und verursacht bei der Verarbeitung und beim Transport deutlich weniger Emissionen als andere Baustoffe. Wer mit Holz baut, schützt das Klima doppelt – indem er Emissionen vermeidet und dafür sorgt, dass der Kohlenstoff langfristig gebunden bleibt.

Holz ist eine Schlüsselressource für den Klimaschutz und macht den Holzbau damit zu einer treibenden Kraft für die dringend erforderliche Bauwende. Nachwachsende und kreislauffähige Materialien müssen künftig eine noch größere Rolle im Bauwesen spielen, um die Klimakrise zu bewältigen und Klimaneutralität zu erreichen.

Die Projekte des Deutschen Holzbaupreises 2025 zeigen, was heute möglich ist – und morgen möglich sein kann. Der Holzbau ist bereit. Das zeigte sich auch beim 1. Internationalen Holzbau Symposium in Berlin: Wenn Politik, Planung, Forschung und Praxis an einem Strang ziehen, kann die klimafreundliche Bauwende gelingen.

Peter Aicher

Vorsitzender von Holzbau Deutschland –
Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband
des Deutschen Baugewerbes

Die aktuellen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen sind enorm. Der anhaltende Mangel an bezahlbarem Wohnraum sowie der fortschreitende Klimawandel belasten bereits die Menschen von heute, aber sicher in verstärktem Maß zukünftige Generationen. Gerade die Bauindustrie trägt einen wesentlichen Anteil zur Bewältigung dieser Herausforderungen bei und ist verpflichtet, ihre Bemühungen in den Bereichen Effizienz und Ressourcenschonung weiter zu steigern. Der Baustoff Holz ist für diese Bemühungen unverzichtbar, dank seiner technischen Qualitäten und darüber hinaus als nachwachsender Rohstoff mit besonders guten Umwelteigenschaften. Dies gilt für Neubauten, aber im Besonderen auch beim Weiterbauen im Bestand.

Die 206 für den Deutschen Holzbaupreis 2025 eingereichten Projekte belegen das Engagement aller an diesem Prozess Beteiligten auf beeindruckende Weise. Die Vielfalt des Materials und seine Verwendung in den Bereichen des kommunalen Bauens, der Kulturbauten, der Industrie, des Gewerbes wie auch des privaten Bauens zeigt, dass Holz einen zunehmenden, hohen Stellenwert genießt. Die überzeugende Aneignung und Nutzung von Holz mit all seinen Facetten und möglichen Einsatzbereichen trägt zu einer stetig wachsenden Akzeptanz in der Gesellschaft bei. Das Vertrauen in die Fähigkeiten dieses elementaren Baustoffes gilt es weiter zu stärken.



Bevor es zur Vergabe des Deutschen Holzbaupreises

2

kommt, stellt sich die Fachjury der schwierigen Aufgabe, aus der Vielzahl von guten Einreichungen die besonderen zu finden und zu würdigen. Dies ist ihr erwartungsgemäß sehr gut gelungen. Das Ergebnis lässt mich zuversichtlich in eine herausfordernde Zukunft blicken!

Ich bedanke mich bei den Kolleginnen und Kollegen der Jury für das Vertrauen sowie den inspirierenden und lebendigen Austausch. Besonderer Dank gilt auch der Vorprüfung, die angesichts der vielen Einreichungen hervorragende Arbeit geleistet hat, sowie allen anderen Beteiligten, die zum Gelingen dieses besonderen Tages beigetragen haben.

Prof. Dipl.-Ing. Arch. Jörg Wollenweber

Vorsitzender der Jury
Fachhochschule Aachen, Wollenweber Architektur+,
Düsseldorf

Die Jury

Die Jurysitzung zum Deutschen Holzbaupreis 2025 fand am 26. Februar 2025 in den Räumen der Messe Hannover statt. Bereits zwei Wochen vorher konnten die Jurymitglieder die eingereichten Arbeiten einer Online-Sichtung unterziehen. Im Rahmen der Vorprüfung wurden 206 eingereichte Arbeiten registriert. Fast alle entsprachen den formalen Anforderungen der Ausschreibung.

Erwartungsgemäß bildeten die Einreichungen die wachsende Aufgabenbreite des aktuellen Holzbaus ab und hinterließen einen Gesamteindruck, der als äußerst niveauvoll beschrieben wurde. In mehreren Rundgängen mit ausführlichem Diskurs ermittelte die Jury die besten Arbeiten über eine reine Positivauswahl.

Nach mehreren Bewertungsrundgängen entschloss sich die Jury, vier Preise, einen Sonderpreis und vier Anerkennungen zu vergeben. Es wurde ein Preisgeld von insgesamt 20.000 Euro verteilt. Eine größere Anzahl von Arbeiten stand aufgrund ihres hohen Niveaus bis zuletzt in der engeren Wahl. Die Jury empfahl dem Auslober, elf ausgewählte Arbeiten dieser Gruppe ebenfalls der Öffentlichkeit vorzustellen. Auch sie finden sich in diesem Katalog wieder.

Der Deutsche Holzbaupreis 2025 wurde am 27. Mai 2025 im Rahmen der LIGNA – Weltleitmesse der holzbe- und -verarbeitenden Industrie – den an den Projekten beteiligten Bauherren, Architekten, Tragwerksplanern sowie Holzbaubetrieben verliehen.

Vorsitzender

– **Prof. Dipl.-Ing. Arch. Jörg Wollenweber**
Fachhochschule Aachen, Wollenweber Architektur+,
Düsseldorf

– **Zimmermeister Peter Aicher**

Holzbau Deutschland, Berlin

– **Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Bühl**

Holzbau Deutschland Leistungspartner, Berlin

– **Dipl.-Ing. Arch. Sabine Djahanschah**

Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück

– **Thomas Goebel**

Gesamtverband Deutscher Holzhandel e.V., Berlin

– **Dipl.-Ing. Ralf Harder**

Studiengemeinschaft Holzleimbau e.V., Wuppertal

– **Dipl.-Ing. Ansgar Hüls**

Hüls Ingenieure, Blankenfelde-Mahlow

– **Dipl.-Ing. (FH) Yvonne Kavermann**

Heinze GmbH, NL Berlin – BauNetz, Berlin

– **Meike Sauer** Deutsche Messe AG, Hannover

– **MinDirig. Dr. Eckhard Heuer** Unterabteilungs-
leiter; Wald-, Jagd- und Forstpolitik im Bundesministe-
rium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

– **MinR Mathias Oliva y Hausmann**

Referatsleiter; Kreislauf- und klimagerechtes Bauen,
Technik im Bundesministerium für Wohnen, Stadtent-
wicklung und Bauwesen, Berlin

– **Dipl.-Ing. Arch. Christoph Schild**

BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und
Ingenieure e.V., Berlin

– **Dipl.-Ing. Arch. Arnim Seidel**

Informationsverein Holz e.V., Düsseldorf

– **Dipl.-Ing. Arch. Joachim Seinecke**

Deutscher Holzfertigbau-Verband e.V., Ostfildern

– **Dipl.-Ing. (FH) Arch. Jochen Weissenrieder**

Weissenrieder Architekten, Freiburg

Vorprüfer

– **Dipl.-Ing. Arch. (FH) Sonja Fagundes**

Hochschule Biberach

– **Dipl.-Ing. Arch. (FH) Johannes Sessing**

Hochschule Biberach



Fotos: Holzbau Deutschland / Rolando Laube





Deutscher
Holzbau
Preis **2025**

Preisträger

Seite 10/11

– **Studierendenwohnheim
,Collegium Academicum’
in Heidelberg**

Seite 12/13

– **Mikroapartmenthaus ,Cube 68’
in Dinkelsbühl**

Seite 14/15

– **Gemeindesaal in Legau**

Seite 16/17

– **Kultur- und Sporthalle
in Alfter**

Sonderpreis

Seite 18/19

– **Gradient Density**

**Bauherr**

_ Collegium Academicum
GmbH, Heidelberg

Architekten

_ DGJ Architektur GmbH,
Frankfurt am Main

Tragwerksplaner

_ Pirmin Jung Deutschland
GmbH, Remagen

Holzbau

_ ZÜBLIN Timber GmbH,
Aichach

Neubau

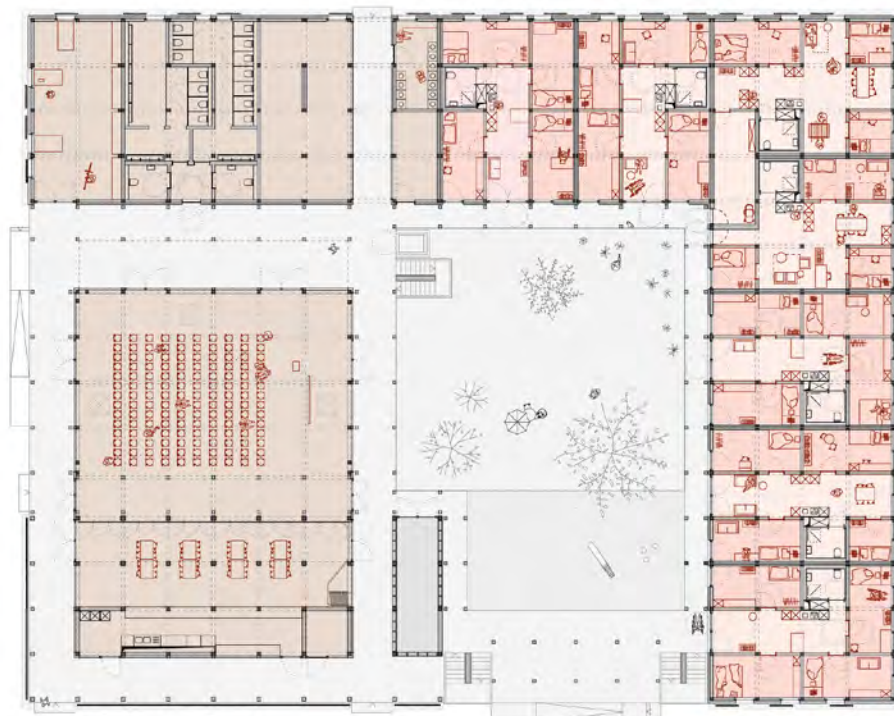
Studierendenwohnheim ‚Collegium Academicum‘ in Heidelberg

Würdigung der Jury

Der Beitrag greift viele aktuelle Themenstellungen auf, alle überzeugend durchdekliniert vom partizipativen Planungsprozess über den Entwurf bis ins konstruktive Detail. Suffiziente und flexible Wohnformen wurden im studentischen Kontext entwickelt, umgesetzt und erprobt. Die Verbindung von Flächensparen, hoher Lebensqualität und langlebiger Funktionalität ist sowohl ökologisch als auch ökonomisch relevant und wurde mit gestalterischer Qualität verwirklicht. Der gewählte konstruktive Ansatz weist als Bausystem ein innovatives Potenzial auf, über die Holzverbindungsmittel eine gute Rückbaubarkeit und Kreislauffähigkeit zu gewährleisten. Für alle Verbindungsdetails wurden sortenreine, form- und kraftschlüssige Verbindungen auf Basis

traditioneller Zimmereitechniken entwickelt und die Fügungselemente in die Bauteilgeometrie integriert. Die handwerklichen Arbeitsschritte auf der Baustelle beschränkte man dabei auf ein Minimum, da keine zusätzlichen Verbindungsmittel eingebracht werden müssen.

Der Ansatz, Gebäude während ihres langen Lebenszyklus – auch im bewohnten Zustand – an geänderte Nutzungen anzupassen, demonstriert eine besondere Stärke des Holzbaus. Neue Verarbeitungstechniken ermöglichen eine wirtschaftliche Renaissance alter Zimmermannstechniken, die ganz ohne metallische Verbindungsmittel auskommen. Dies für den mehrgeschossigen Holzbau zu entwickeln und umzusetzen, erscheint der Jury preiswürdig.



Grundriss



Fotos: Thilo Ross Urh. Nr. 4026999, Quelle: DGI Architektur GmbH

Grundrissvariante:
teilweise Zimmer 14 qm + 7 qm
Individual
Gemeinschaft



1



2



3



4



5

Bauherr

_ WISA Baubetreuungs- und
Bauträgersgesellschaft mbH,
Dinkelsbühl

Architekten

_ Liebel/Architekten BDA, Aalen

Tragwerksplaner

_ merz kley partner GmbH,
Dornbirn (AT)

Holzbau

_ Kaufmann Zimmerei und
Tischlerei GmbH, Reuthe (AT)





6

Neubau

Mikroapartmenthaus ‚Cube 68‘ in Dinkelsbühl

Würdigung der Jury

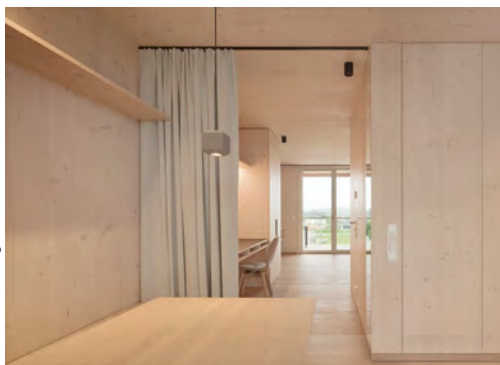
Mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit und soziale Interaktion weist das herausragende Projekt ‚Cube 68‘ den Weg für eine neue Form gemeinschaftlichen Wohnens. Gestaltgebendes Element für dieses Konzept sind Holzmodule, deren gleichartiges Volumen sich in der Summe als erstaunlich variantenreich und anpassungsfähig erweisen. Ihr Vorfertigungsgrad ist sehr hoch, so waren sie bereits bei der Ankunft auf der Baustelle bis zur Leuchte am integrierten Schreibtisch eingerichtet. Wand- und Deckenelemente in den Wohnungen sind ohne Bekleidung in Holz-Sichtqualität. Dies ist im Geschosswohnungsbau bei Gebäudeklasse 4 eine nennenswerte Besonderheit.

Die Module sind überwiegend mit Schraubverbindungen errichtet, um eine zügige Montage des Gebäudes, die Demontage oder den Rückbau und die Wiederverwendung zu erlauben. Das zeigt eine starke Ausrichtung auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung, ermöglicht einen flexiblen Lebenszyklus des Gebäudes und fördert das Recycling von Materialien.

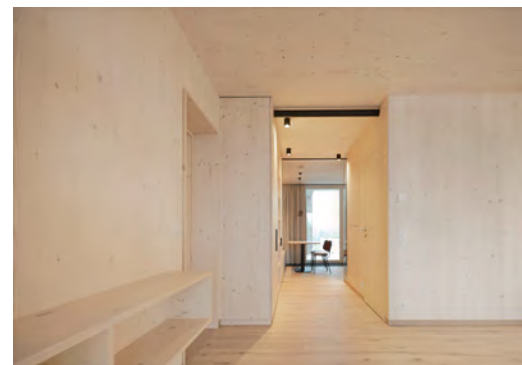
Durch die Koppelung von Modulen und Zuordnung von Terrassen entstanden 57 Wohneinheiten und vier Wohnungstypen von 43 bis 113 Quadratmetern, die in vier Etagen aufeinander gestapelt wurden. Allen Wohneinheiten stehen mindestens zwei Außenbereiche zur Verfügung – der auf Kommunikation angelegte Laubengang zur Erschließung sowie eine private Loggia. Das Konzept ist wiederholbar: Die Gestaltungsqualität des Gesamtbauwerks lebt von der Staffelung der Raumzellen und sichert damit die Anpassungsfähigkeit für andere städtebauliche Gegebenheiten.

Die Jury hob dieses Projekt als äußerst gelungenes Beispiel für nachhaltiges, modernes und sozialverträgliches Bauen und Wohnen hervor, das die Möglichkeiten der Holzmodul-Bauweise richtungsweisend nutzt.

Fotos: 1-5, 7, 8 – Brígida González, 6 – Liebel/Architekten BDA



7



8



Neubau

Gemeindesaal in Legau

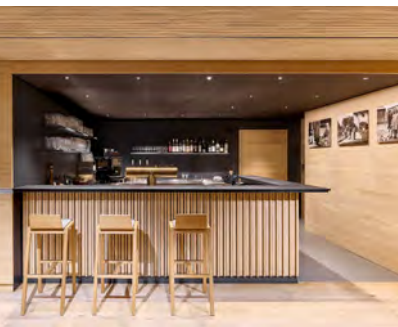
Würdigung der Jury

Es liegt schon eine gewisse Zeit zurück, als in Deutschland wohl fast jede Gemeinde über ein Gasthaus mit Festsaal verfügte. Oftmals blieben diese für das Gemeinde- oder Dorfleben enorm wichtigen Einrichtungen gleichsam in der Zeit stehen und fanden so nicht mehr genügend Zuspruch. Auch der alte Gasthof zum Löwen in Legau erlitt dieses Schicksal. Im Gegensatz zu vielen anderen Orten gab man sich in Legau jedoch nicht damit zufrieden und schuf an gleicher Stelle einen zeitgemäßen Ersatz.

Behutsam wurden hierfür zwei wohlproportionierte Baukörper in die Ortsmitte eingefügt, in denen sich neben dem Gemeindesaal auch eine Gastwirtschaft befindet. Versetzt angeordnet bilden beide Gebäude ein Ensemble, das gleichzeitig den Außenraum durch einen Platz und Biergarten belebt. Beide Baukörper wurden als

Effizienzhaus 55 im Holzbau erstellt, der nicht nur die Konstruktion, sondern auch den Innenausbau und die Fassadengestaltung bestimmt. Während die außenliegende Bekleidung durch vertikale Fichtenlatten geprägt ist, wurde für die Innenbekleidungen Tannenholz verwendet. Das Holz stammt aus der Region. Eine Besonderheit stellt die als Faltenwerk konstruierte Dachkonstruktion aus gedämmten Holzkastenelementen dar.

Der Gemeindesaal Legau schafft mit seiner feinfühlig und gut gestalteten Architektur einen Begegnungsort von hoher ästhetischer Qualität. Die städtebauliche Setzung und materielle Gestalt prägen eine lebendige neue Ortsmitte. Insgesamt ein herausragendes Beispiel für ein durchgängig nachhaltig gestaltetes Holzbauensemble.



Grundriss

Bauherr

Markt Legau, Legau

Architekten

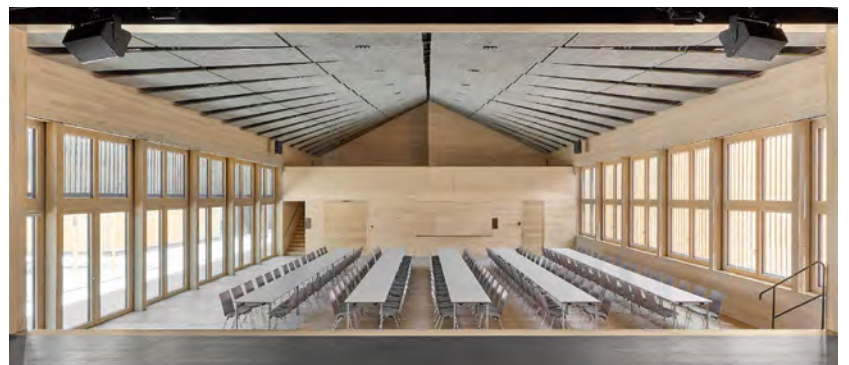
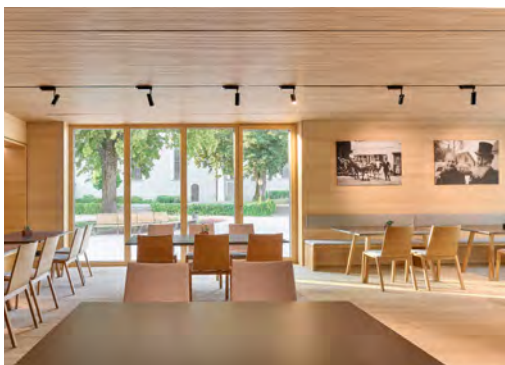
f64 Architekten und Stadtplaner GmbH, Kempten

Tragwerksplaner

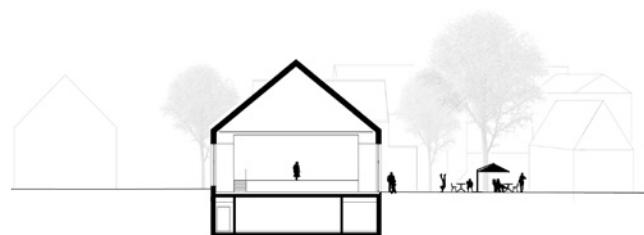
merz kley partner GmbH, Dornbirn (AT)

Holzbau

Holzbau Amann GmbH, Weilheim-Bannholz



Fotos: David Matthiesen



Schnitt A B



1



2



3



4



5



6

Fotos: 1, 4-6 - Margot Gottschling, 2 - Constantin Meyer, 3 - Pirmin Jung

Neubau

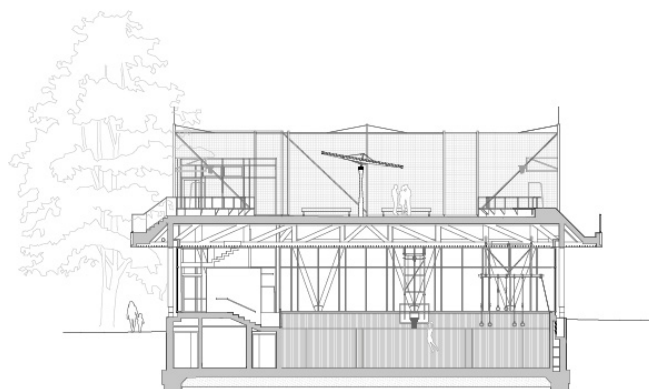
Kultur- und Sporthalle in Alfter

Würdigung der Jury

Mit dem signifikanten Bauwerk hat die Gemeinde Alfter im Rahmen der Neugestaltung des Ortskerns einen neuen kommunalen Treffpunkt erhalten. Das Gebäude wird über drei Etagen genutzt: die Event- und Sportfläche unterirdisch, die Foyerebene mit Quartierscafé und Tribünenbereich ebenerdig und über dem Terrain eine schwebende Dachlandschaft mit Sportfeld und Fitnessareal als öffentlich verfügbarer Freiraum. Das funktionsbedingt große Volumen der Halle ist äußerst behutsam in den kleinteiligen Gebäudebestand des Ortes integriert.

Die Fachwerkträger-Konstruktion aus Buchenholz schwebt auskragend auf V-förmigen Holzstützen und wirkt leicht und transparent. Bemerkenswert ist die Wiederentdeckung des Treppenversatzes, also die stufenförmige Verbindung von Holzbauteilen zur wesentlichen Reduzierung der Querschnitte.

Hochgedämmte Gebäudehüllen, Wärmepumpentechnik und Kreislauffähigkeit unterstreichen den nachhaltigen Ansatz der Planung. Das Hallenbauwerk in Alfter zeigt herausragend, wie architektonische Qualität und Nachhaltigkeit synergetisch zu realisieren ist. Und nicht zuletzt: Eine Holzkonstruktion auf einer Sporthalle mit einem öffentlich begehbaren Dach dürfte einzigartig in Deutschland sein.



Querschnitt

Bauherr

Der Bürgermeister, Gemeinde
Alfter

Architekten

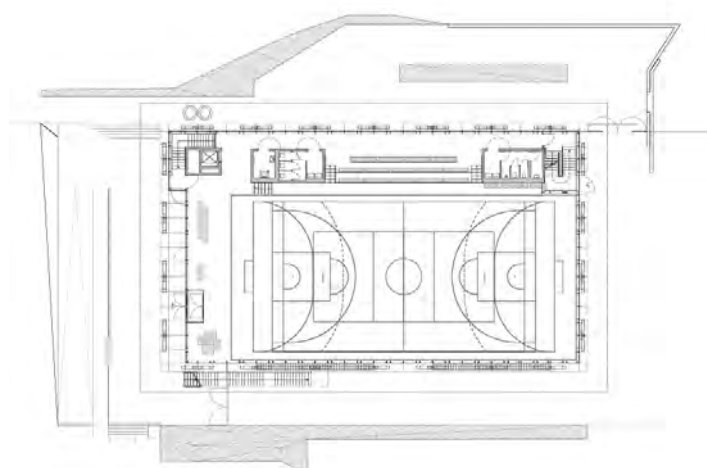
Königs Architekten PartGmbB,
Köln

Tragwerksplaner

Pirmin Jung Deutschland
GmbH, Remagen

Holzbau

Holzbau Amann GmbH,
Weilheim-Bannholz



Grundriss EG

Konzept

Gradient Density

Verfahren für metallfreie punktgestützte Flachdecken aus Holz

Entwicklung

Chris Donghwi Kang,
Otto Lindstam

Berater

Hans Jakob Wagner,
Gregor Neubauer

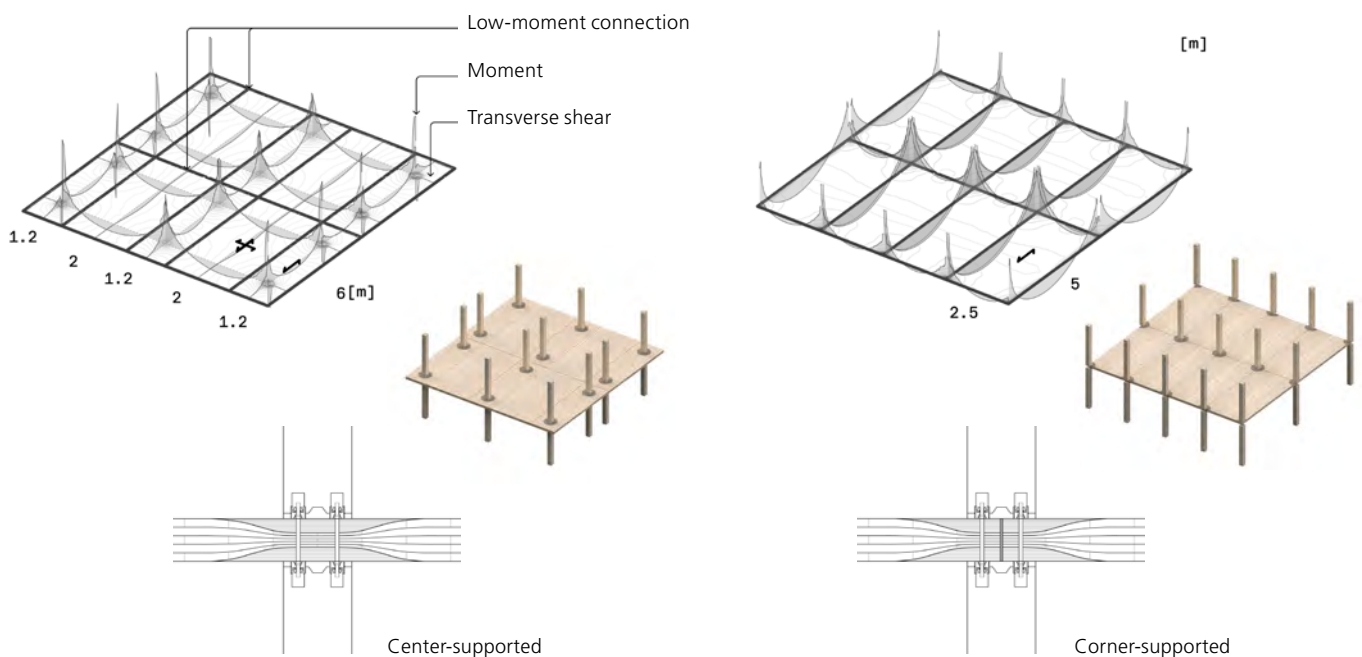
Betreuende Professoren

Prof. Achim Menges,
Prof. Dr. Jan Knippers,
Universität Stuttgart

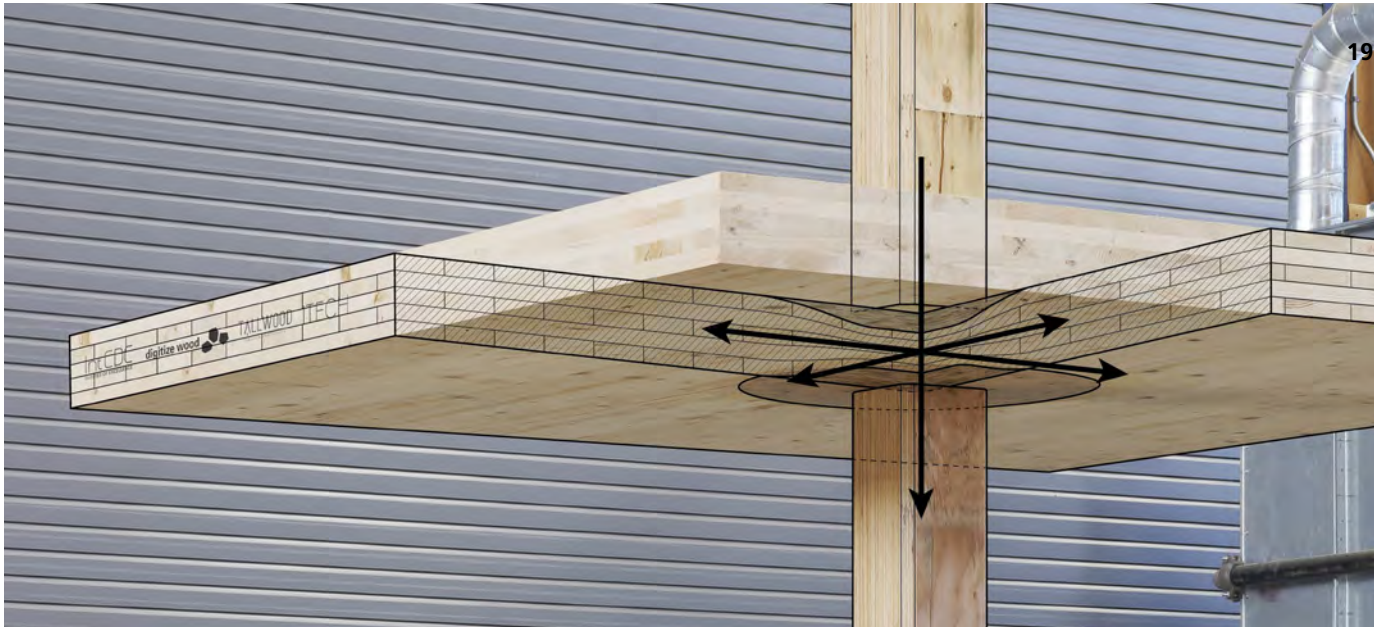
Würdigung der Jury

Mit diesem innovativen Forschungsprojekt können sich weitere Möglichkeiten im mehrgeschossigen Holzbau eröffnen. Es wurde ein Verfahren für punktgestützte Brettsperrholzplatten mit Stützen-Decken-Verbindung entwickelt. Durch die Verstärkung der Holzdecke, exakt im Bereich der konzentrierten Lastdurchleitung der hohen Stützenlasten durch die Brettsperrholzdecke, eröffnet sich eine in der Praxis sehr einfach umzusetzende Möglichkeit der Deckenverlegung. Infolge der gezielten Einleimung von Hartholzschichten im Durchleitungsbereich sind keine metallischen Verbindungsmittel mehr erforderlich. Die Decke ist unter- und oberseitig in der Ebene durchgängig.

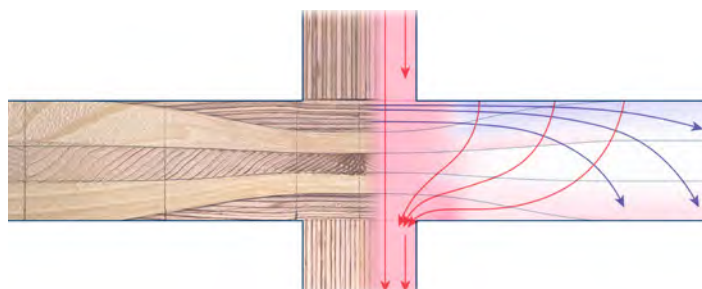
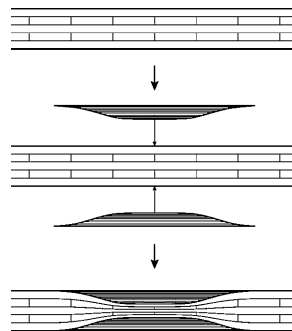
Somit ergeben sich hier einfache Möglichkeiten für die unterzugsfreie Ausbildung der Geschossdecke. Auch für die Forderungen an Brandwiderstand, Behinderung des Rauchdurchgangs und Verhinderung der oberseitigen Hitzeentwicklung (REI-Eigenschaften) lässt das System Gutes erwarten. Die statischen Schnittgrößen der Decke wie Querkraft, Rollschubverhalten und Biegemomente können offensichtlich auch in dem aus verschiedenen Holzfestigkeiten kombinierten Querschnitt aufgenommen werden. Ebenso wird sich die Montagezeit der Decke verkürzen lassen. Eine schnelle Umsetzung in der Baupraxis wäre sehr erstrebenswert.



Moment- und Scherdiagramme zur Visualisierung von zwei Konstruktionstypen



Örtliche Holzverdichtung, Pressen und Verkleben von gebogenen Hartholzdübeln in den CLT-Querschnitt



Statik einer punkt-gestützten CLT-Platte

The background features a grid of four large squares. The top-left square is a solid dark brown. The top-right square has a light brown background with a pattern of thin, curved, parallel lines. The bottom-left square has a dark brown background with a pattern of thin, curved, parallel lines. The bottom-right square has a light brown background with a pattern of thin, curved, parallel lines. A vertical strip of white lines runs down the center, and a horizontal strip of white lines runs across the middle, intersecting at the center.

Deutscher
Holzbau
Preis **2025**

Anerkennung

Seite 22/23

_ **Pfahlbaumuseum in Unteruhldingen**

Seite 24/25

_ **Ausbildungszentrum in Ditzingen**

Seite 26/27

_ **Wohnturm mit Kindertagesstätte
in Mainz**

Seite 28/29

_ **Aufstockung Wohnbebauung ‚Nordgrün‘
in Karlsruhe**





Neubau

Pfahlbaumuseum in Unteruhldingen

Würdigung der Jury

Das neue Eingangsgebäude des Pfahlbaumuseums überzeugt durch seine markante architektonische Umsetzung im sensiblen Kontext des bestehenden Museumsgeländes. Besonders beeindruckt hat die außergewöhnliche Dachkonstruktion, die die Form eines umgedrehten Einbaums nachbildet und so eine kraftvolle gestalterische wie inhaltliche Verbindung zur prähistorischen Pfahlbaukultur herstellt.

Mit eleganter tektonischer Ausformulierung und filigraner Präzision definiert die Tragstruktur den Charakter des Gebäudes. Das Dach ist weit mehr als eine schützende Hülle: die Architekten schaffen mit Holz eine räumlich prägende Atmosphäre, die den Museumsbesuch noch immersiver macht. ‚Eingangsgebäude‘ wäre eine Untertreibung – der Neubau bildet eine ikonische Kulisse für die Inszenierung der Geschichte.

Die handwerklich anspruchsvolle Umsetzung und hohe Materialqualität unterstreichen die Leistungsfähigkeit des modernen Holzbaus. Besonders die technisch präzise konzipierte und ausgeführte Ingenieurholzbau-Konstruktion setzt Maßstäbe und demonstriert das Potenzial der Bauweise für kulturelle Bauten. Dieses Projekt stellt aus Sicht der Jury einen herausragenden Beitrag zur Baukultur dar. Die Verbindung traditioneller Referenzen mit zeitgenössischer Holzbaukunst sowie die atmosphärische Qualität der Architektur machen das Eingangsgebäude des Pfahlbaumuseums zu einem überzeugenden Beispiel für den gelungenen Einsatz von Holz im musealen Kontext.

Bauherr

Pfahlbaumuseum

Unteruhldingen am Bodensee,
Uhlhingen-Mühlhofen

Architekten

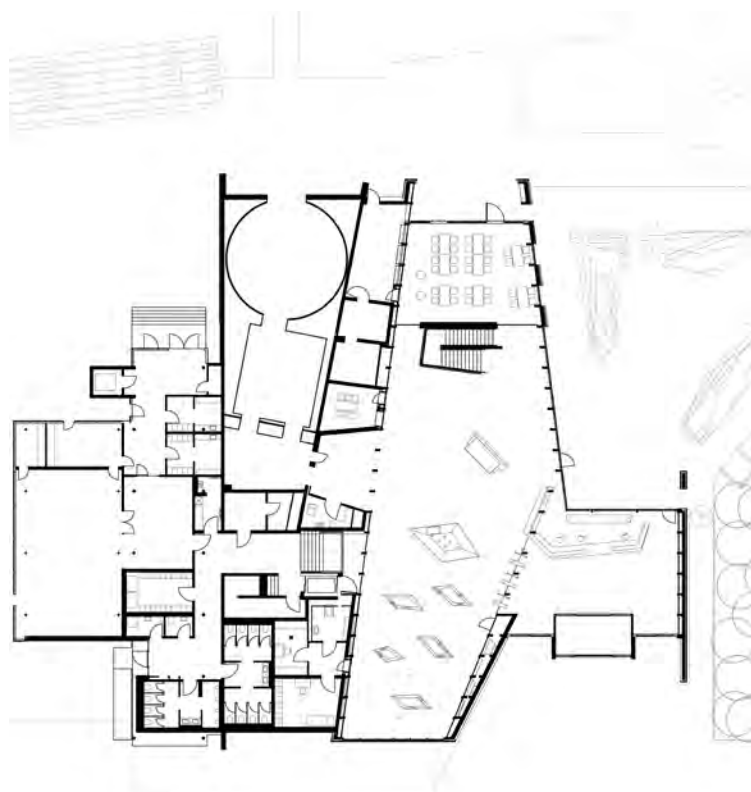
_ a+r Architekten GmbH,
Stuttgart

Tragwerksplaner

_ merz kley partner GmbH,
Dornbirn (AT)

Holzbau

_ Holzbau Amann GmbH,
Weilheim-Bannholz



Grundriss EG

Neubau

Ausbildungszentrum in Ditzingen



Würdigung der Jury

Dass gute Arbeit nur in guten Räumen entsteht, wusste schon Berthold Leibinger, der langjährige Firmenchef des Hightech-Unternehmens Trumpf. Beste Voraussetzungen dafür bietet das neue Ausbildungszentrum am Stammsitz des Unternehmens. Wie das benachbarte Betriebsrestaurant besitzt es eine polygonale Form und ist als Holz-Hybridkonstruktion ausgeführt – als Ensemble bilden sie die soziale Mitte des Firmen-Campus.

Die neue Lernwerkstatt bietet Platz für rund 100 Auszubildende und Studierende. Herzstück des Gebäudes ist das zentrale Auditorium für 400 Personen. Rundherum sind die Werkstätten, Seminar- und Sozialräume in sechs wabenförmigen, ein- bis zweigeschossigen Raum-Modulen angeordnet. Große Fensterflächen sorgen für viel Tageslicht und abwechslungsreiche Ein- und Durchblicke. Ein unterirdischer Tunnel verbindet das Gebäude mit den Produktionsanlagen, ein

terrassierter Garten dient als Freiluftklassenzimmer. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach deckt einen Teil des Energiebedarfs.

Das im Grundriss sechseckige Auditorium mit großzügiger Sitztreppe und doppelter Höhe ist von einer Dachkonstruktion aus strahlenförmig angeordneten Holzträgern überdeckt. Sie laufen zur Mitte hin zusammen und umschließen ein hexagonales Oberlicht über dem Veranstaltungsraum. Alle Holzbauteile wurden vorgefertigt. Die Stützen, Unterzüge und Dachträger bestehen aus Brettschichtholz, die opaken Außenwände wurden in klassischer Holztafelbauweise ausgeführt, die Tribünenkonstruktion und die Dachscheibe aus Brettsperrholzelementen gefertigt.

Bauherr

_ TRUMPF SE + Co. KG,
Ditzingen

Architekten

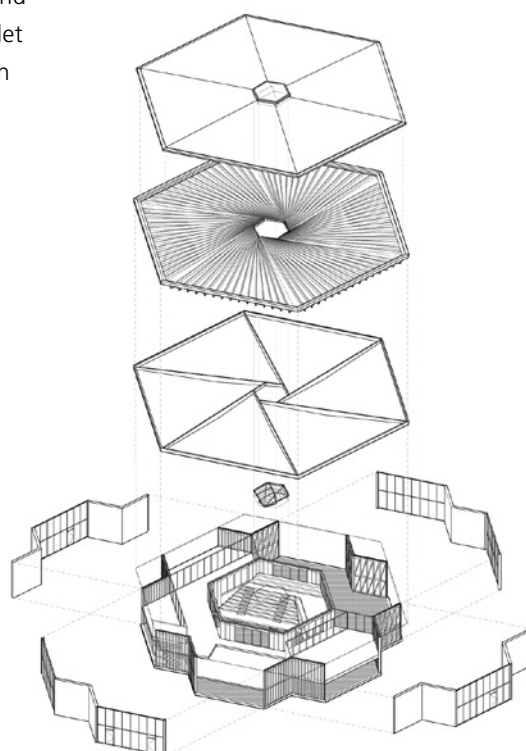
_ Barkow Leibinger Gesellschaft
von Architekten mbH, Berlin

Tragwerksplaner

_ sbp schlaich bergemann
partner, Berlin

Holzbau

_ Holzbau Amann GmbH,
Weilheim-Bannholz



Explosionsaxonometrie
Konstruktion





Fotos: Lars Otte, © LOA | Lars Otte Architektur BDA

Bauherr

_ SEG Stadtentwicklungsgesellschaft
Wiesbaden mbH, Wiesbaden

Architekten

_ ARGE Klaus Leber Architekten
BDA, Darmstadt + LOA | Lars Otte
Architektur BDA, Köln: Leistungs-
phasen 1–4 sowie Entwicklung der
Leitdetails (Teile der Lph 5)
_ LMG Architekten, Kronberg im
Taunus: Leistungsphasen 5–8

Tragwerksplaner

_ Wagner Zeitter Bauingenieure
GmbH, Wiesbaden

Holzbau

_ Ochs GmbH, Kirchberg

Neubau

Wohnturm mit Kindertagesstätte in Mainz-Kastel

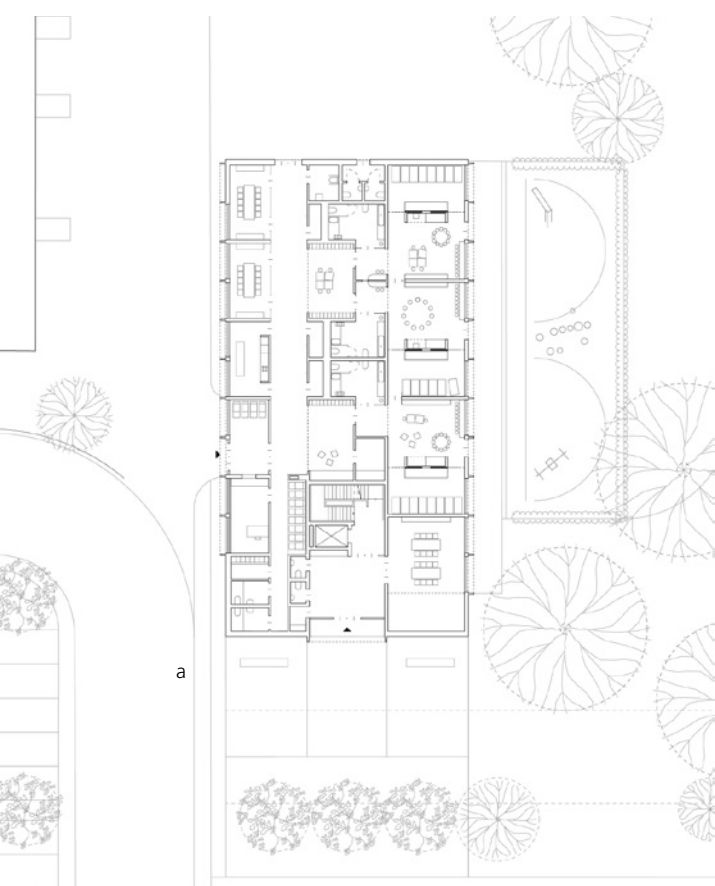
Würdigung der Jury

Das achtgeschossige Gebäude bildet den Auftakt der städtebaulichen Konversionsfläche ‚Kastel-Housing‘ in Wiesbaden. Durch den intelligenten Umgang mit dem Material Holz in der Gebäudeklasse 5, einer gut durchdachten und wirtschaftlichen Gebäudestrukturierung sowie der Integration verschiedener Nutzungen im Gebäude hat das Projekt durchaus Vorbildcharakter für weitere bauliche Entwicklungen in dieser Gebäudeklasse.

Der quadratische und kompakte Hauptbaukörper entwickelt sich konsequent aus neun quadratischen Feldern. Das zentrale Feld, welches in mineralischer Bauweise erstellt wurde, dient als Erschließungszone. Pro Geschoss werden von hier bis zu drei förderfähige

Wohnungen in Holzbauweise effizient erschlossen. Der im Erdgeschoss angesiedelte Kindergarten schließt eingeschossig an das Hauptgebäude an und übernimmt wesentliche Konstruktions- und Gestaltungsprinzipien.

Die Fassaden sind allseitig mit einer belüfteten Holzschalung bekleidet. Die umlaufenden horizontalen Brandriegel werden durch vertikale Elemente gestalterisch ergänzt. Es entsteht eine gut proportionierte Gliederung der Fassadenfläche, die den strukturellen Konstruktionsansatz des Gebäudes aufnimmt. Die eingeschnittenen Loggien ordnen sich gut in die strukturelle Fassadengestaltung ein, das Gebäude strahlt Leichtigkeit und Eleganz aus. Das Holztragwerk wurde als Skelettkonstruktion konzipiert und bindet am zentralen Treppenhauskern an. Die Decken wurden in Holzverbundbauweise, Außenwände in nicht tragender Holzrahmenbauweise ausgeführt.



a



b



c

Grundriss EG (a),
Regelgrundrisse (b, c)

Bauen im Bestand

Aufstockung Wohnbebauung ‚Nordgrün‘ in Karlsruhe

Würdigung der Jury

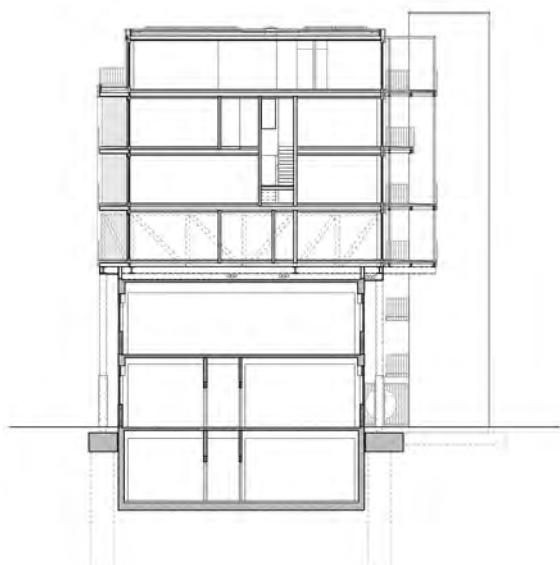
Wohnungen zu bauen, gehört in Deutschland zu den drängendsten Aufgaben der Gegenwart. Die Aufstockung in Karlsruhe führt exemplarisch eine angemessene Lösung vor, wie in einer bestehenden urbanen Struktur mit der Holzbauweise bezahlbarer und qualitätvoller Wohnraum entstehen kann. Neben einer einfachen Aufstockung, bei der die Lasten zweier neuer Vollgeschosse auf Bestandswänden ruhen, wurde ein zweigeschossiges Betriebsgebäude auf besondere Weise um vier weitere Etagen ergänzt.

In letzterem trägt – aus statischen Gründen losgelöst vom Bestand – eine Stahlkonstruktion aus Stützen und raumhohen Fachwerkträgern

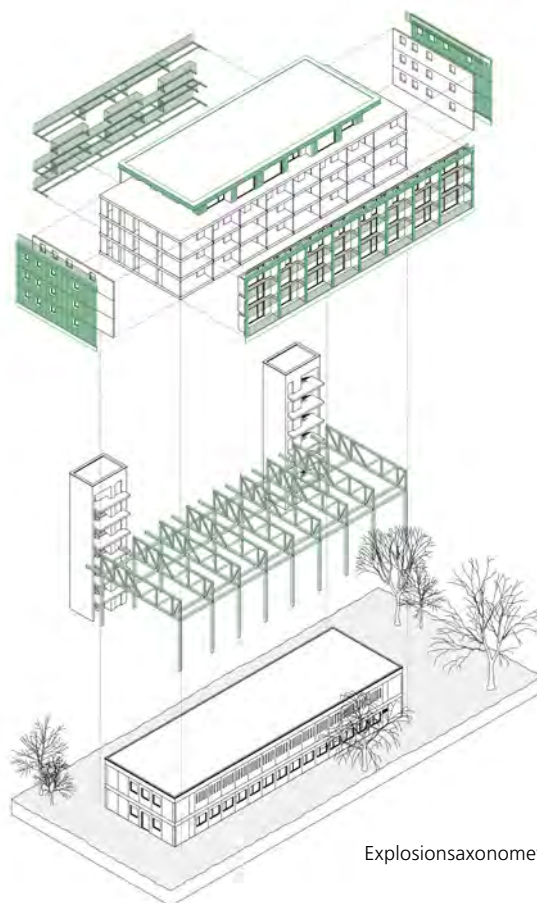
die Aufstockung mit Massivholzwänden und -decken. Erschlossen werden die Wohnungen über Laubengänge zwischen zwei neuen Erschließungstürmen. Die Fassade aus Trapezblech ist nicht nur kostengünstig und sortenrein rückbaubar, sondern verleiht dem Gebäude zusammen mit den Staketengeländern ein feingliedriges Aussehen. Beide Gebäude bieten jetzt einen vielseitigen Mix von 26 Wohnungen. Die qualitätvolle Erweiterung der bescheidenen Bestandsbauten schafft zeitgemäßen Wohnraum und wertet die Siedlung am Rand eines Naturschutzgebiets unauffällig auf.



1



Querschnitt
Aufstockung mit Bestand



Explosionsaxonometrie



Fotos: 1-3, 5 – Kim Fohmann, München; 4 – Maurice Fabien Nitsche

2



3



4



5

Bauherr

_ NordGrün, Inh. Lukas
Hechinger, Karlsruhe

Architekten

_ Drescher Michalski Architekten
PartG mbB, Karlsruhe

Tragwerksplaner

_ Schuler Ingenieurbüro für
Bautechnik, Karlsruhe

Holzbau

_ Amolsch Holzbau GmbH,
Karlsruhe

Deutscher Holzbau Preis 2025

Engere Wahl

Die auf den folgenden
Seiten dargestellten
Bauwerke standen bis
zuletzt in der engeren
Wahl und werden hier
ausdrücklich gewürdigt.

Seite 32/33

_ **Wohnquartier ‚Franklin Village‘
in Mannheim**

Seite 34/35

_ **Wohnhochhaus ‚Roots‘
in Hamburg**

Seite 36/37

_ **Innovationsfabrik 2.0 in Heilbronn**

Seite 38/39

_ **Technisches Rathaus in Ismaning**

Seite 40/41

_ **Fertigungshalle und Büro-Wohn-
Gebäude in Meersburg**

Seite 42/43

_ **Mehrzweckhalle in Markelfingen**

Seite 44/45

_ **Luftschiffhangar in Mülheim
an der Ruhr**

Seite 46/47

_ **Ersatzspielstätte für ein Theater
in Ingolstadt**

Seite 48/49

_ **Reallabor Jugendtreff
in Ingersheim**

Seite 50/51

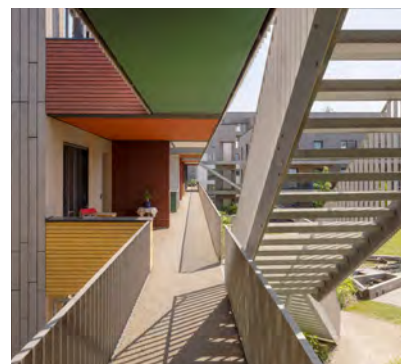
_ **Hybrid-Flachs-Pavillon in Wangen**

Seite 52/53

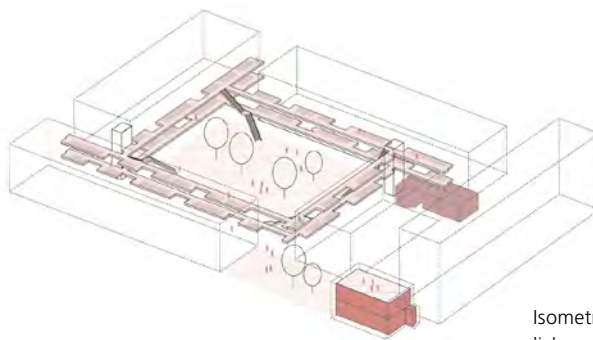
_ **Café Leo in Berlin**



Fotos: Jan Bitter



Längsschnitt



Isometrie (gemeinschaftlich genutzte Flächen)

Neubau

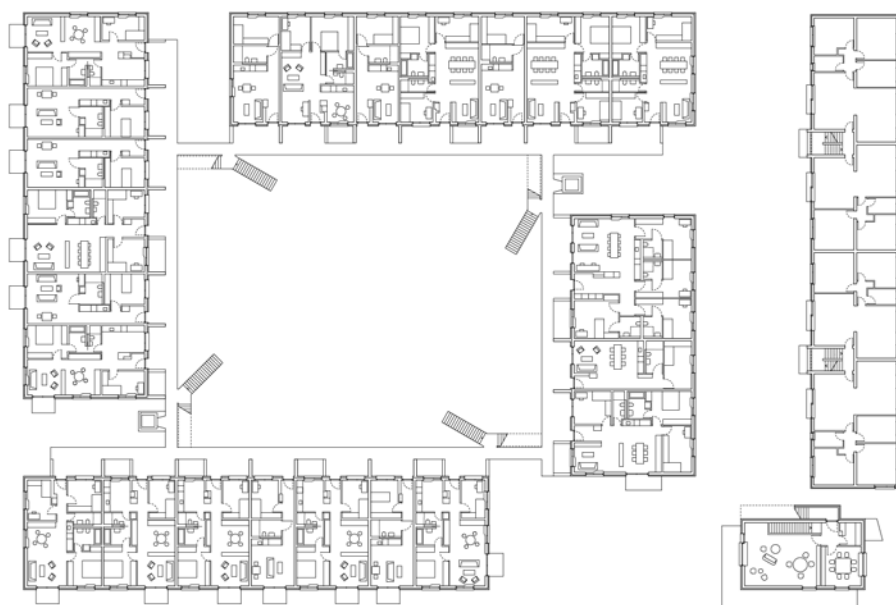
Wohnquartier ‚Franklin Village‘ in Mannheim

Würdigung der Jury

Die Gebäudeklasse 4 hat im Wohnungsbau einen großen Anteil. Erfreulicherweise werden Holzbauweisen auch hier langsam zur Normalität. Das ‚Franklin Village‘ ragt unter den eingereichten Projekten dieser Art besonders hervor, da es als klassische Holzrahmenkonstruktion mit Holz-Beton-Verbunddecken die bautechnische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Holzbaus in diesem Segment demonstriert.

Daneben hat es noch andere Qualitäten: Vier Neubauten mit diversen Wohntypen und vielen gemeinschaftlich genutzten Flächen gruppieren

sich um einen gemeinsamen Innenhof. Zusammen bilden sie ein Stadtquartier mit 90 Mietwohnungen, das als eines der ersten größeren sozialräumlich und ökologisch entwickelten Wohnprojekte in Deutschland gilt. Das ‚Franklin Village‘ ist mehr als guter Wohnungsbau, es ist Holzarchitektur, Dorf in der Stadt, Vielfalts-gemeinschaft und Mehrgenerationen-Projekt – insgesamt ein zukunftsweisender Lebensraum, der Nachhaltigkeit und moderne Stadtentwicklung vereint.



Grundriss 1. OG

Bauherr

_ Innovatio Projektentwicklung GmbH, Heidelberg / PROFUND Bauträger und Projektentwicklung GmbH, Gera

Architekten

_ Sauerbruch Hutton Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

Tragwerksplaner

_ Pirmin Jung Deutschland GmbH, Remagen

Holzbau

_ oa.sys baut GmbH, Alberschwende (AT)



Neubau

Wohnhochhaus ‚Roots‘ in Hamburg

Bauherr

_ Garbe Immobilien-Projekte
GmbH, Hamburg

Architekten

_ Störmer Murphy and Partners,
Hamburg

Tragwerksplaner

_ Assmann Beraten + Planen
GmbH, Hamburg

Holzbau

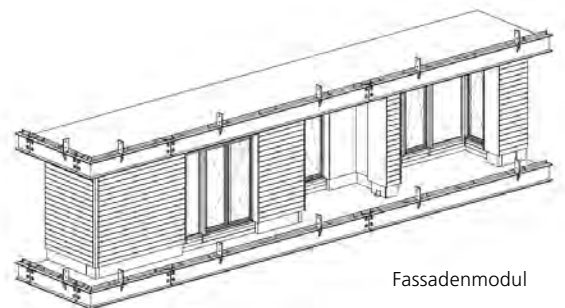
_ Rubner Holzbau GmbH,
Augsburg

Würdigung der Jury

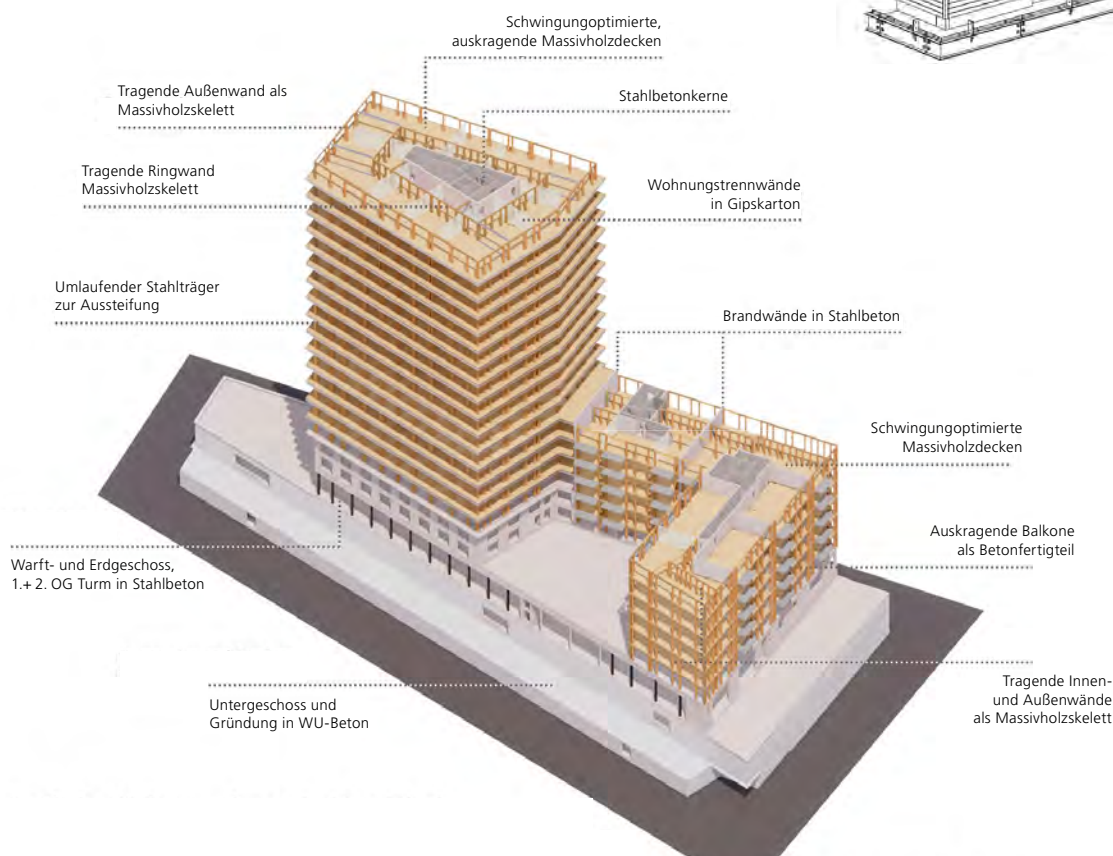
Das ökologische Wohnprojekt ‚Roots‘ in der Hamburger HafenCity mit 181 Wohneinheiten in einem 19-geschossigen Hochhaus mit angrenzendem siebengeschossigen Riegel sucht seinesgleichen: Mit 65 Metern Höhe und in dieser Dimension ist es derzeit das auffälligste Holzgebäude Deutschlands und speziell in Hamburg architektonischer Anwärter auf den Rang eines Wahrzeichens im Stadtbild.

Neben dem mineralisch gebauten Unter- und Erdgeschoss sowie drei Erschließungskernen wurde das Bauwerk vollständig mit Decken und Innenwänden in Massivholzweise errichtet.

Verschiebbare Glaselemente schützen die umlaufenden Loggien vor Wind und Wetter. Das Gebäude spart im Vergleich zu einem traditionell errichteten Massivbau mehr als 30 Prozent Kohlendioxid ein. Besonders hervorzuheben ist der Nachweis des erhöhten Brandschutzes R 120 bei einem Holzgebäude dieser Größenordnung. Das ‚Roots‘ ist ein echtes Pionierprojekt für den Wandel hin zu nachhaltigem Wohnungsbau, nicht nur in der Hansestadt.



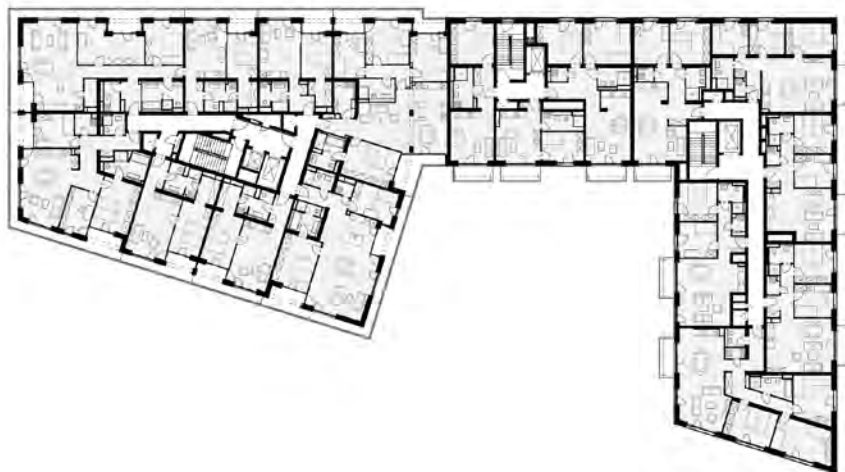
Fassadenmodul



Konstruktive
Zusammensetzung



Fotos: Daniel Sumesguter



Grundriss 6. OG

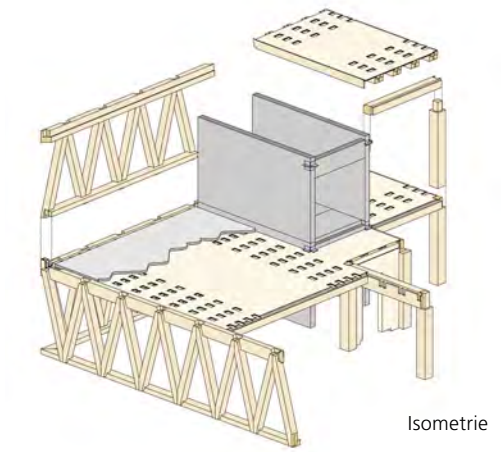
Neubau

Innovationsfabrik 2.0 in Heilbronn

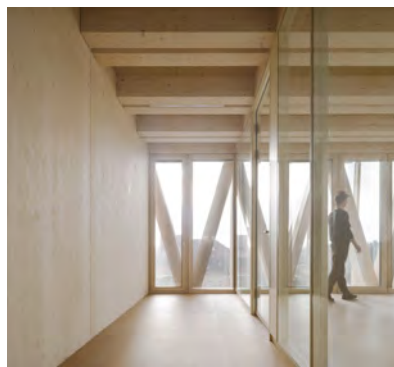
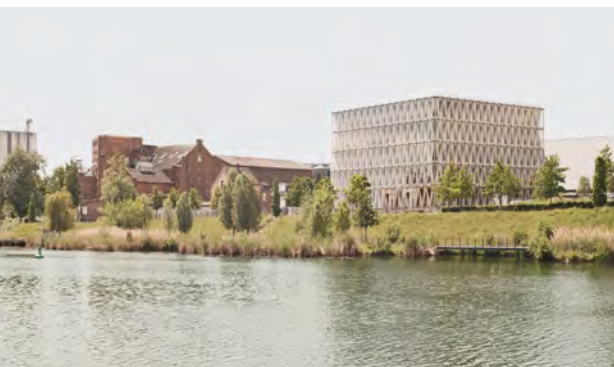
Würdigung der Jury

Diese ‚Fabrik‘ wird als selbstbewusster städtebaulicher Bezugspunkt am Neckaruferpark wahrgenommen. Durch die allseitig gläserne und transparente Ausformung des Baukörpers und die markante, innerhalb einer Doppelfassade ausgebildete V-förmige Holz-Tragstruktur entsteht ein einzigartiges Bauwerk mit hohem Wiedererkennungswert und besonderer Strahlkraft.

Das Gebäude entwickelt sich auf einer quadratischen Grundfläche logisch von innen heraus. Um ein zentral gelegenes quadratisches Atrium entstehen lichtdurchflutete und offene Kommunikations-, Tagungs- und Arbeitsräume. Das



Tragwerk ist als Holz-Skelettkonstruktion ausgeführt und schafft höchste Nutzungsflexibilität, da auf aussteifende Wände in der Fassade und im Inneren des Gebäudes verzichtet worden ist. Die Deckenkonstruktionen wurden als Holz-Verbunddecken ausgebildet. Insgesamt ist die Innovationsfabrik 2.0 ein mutig konzipiertes und gut gestaltetes Gebäude mit einer beachtenswerten Tragwerksausbildung und gelungenen Raumfolgen, die offene Arbeitsprozesse begünstigen und Kommunikation fördern.



Bauherr

_ Stadsiedlung Heilbronn
GmbH, Heilbronn

Architekten

_ Waechter + Waechter
Architekten BDA PartmbB,
Darmstadt

Tragwerksplaner

_ merz kley partner GmbH,
Dornbirn (AT)

Holzbau

_ Blumer Lehmann AG,
Gossau (CH)

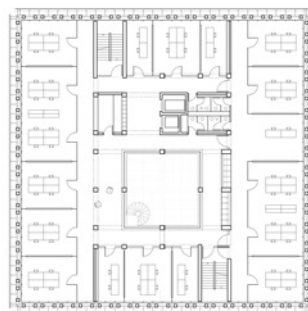




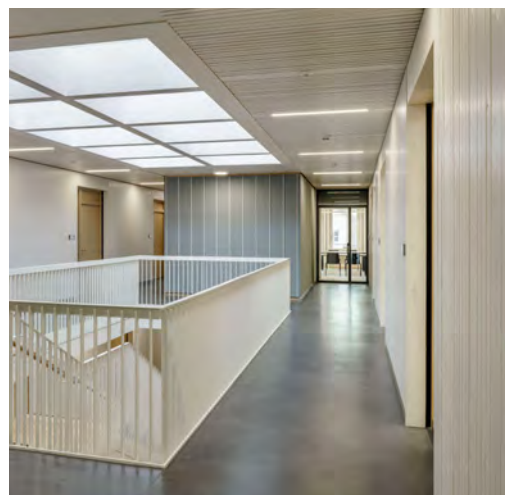
Fotos: Brígida González



Grundriss EG



3.OG



Neubau

Technisches Rathaus in Ismaning

Würdigung der Jury

Das Gebäude ist multifunktional nutzbar und bietet optimierte Nutzungsmöglichkeiten für die Verwaltung. Die integrierte Tiefgarage ermöglicht, alle Bereiche des Gebäudes direkt und barrierefrei zu erreichen. Die Architektur der Dachüberstände und der Balkone bieten konstruktiven Holzschutz und zudem sommerlichen Wärmeschutz.

Die Innenräume sind sehr stringent auf die Nutzer ausgerichtet und lassen sich vielfältig nutzen. Die Balkone sind in das Brandschutzkonzept einbezogen und ermöglichen sichtbare

Holzoberflächen auf tragenden Bauteilen in der Gebäudeklasse 3. Das Energiekonzept mit Fernwärme und Photovoltaik, das Lowtech-Lüftungskonzept gepaart mit dem sehr hohen Energiestandard KFW 40 passen genau in die zukünftige Ausrichtung unserer Zeit im Hinblick auf Nachhaltigkeit und CO₂-Abdruck. Das Gebäude überzeugt die Jury mit klarer Architektur und sehr ansprechenden Details. Durch die materialgerechte Verwendung von Holz ist seine fein detaillierte Außenerscheinung ein Genuss.

Bauherr

– Gemeinde Ismaning

Architekten

– Schankula Architekten

PartG mbB, München

Tragwerksplaner

– Planungsgesellschaft Dittrich

mbH, München

Holzbau

– Adldinger Bauunternehmen

e.K., Kranzberg



Grundriss OG



1



2



3



4



5



6



Neubau

Fertigungshalle und Büro-Wohn-Gebäude in Meersburg

Würdigung der Jury

Nein, die Fertigungshalle der Holzbaufirma wurde nicht als Low-Budget-Projekt mit Beton-, Stahl- und Trapezblechbekleidung gefertigt – es wurde mit heimischen Hölzern und Lehm aus der Umgebung gebaut. An die Halle schließt ein sechsgeschossiger Baukörper mit Büros und Seminarräumen an, in den neben zehn Mitarbeiterwohnungen auch Mietbüros für betriebsfremde Unternehmen integriert sind. Das bauliche Konzept spricht für mehr als eine gewöhnliche Betriebsstätte. Arbeiten im handwerklichen Bereich, kombiniert mit Büroräumen und Wohnmöglichkeiten für Lehrlinge oder Übergangswohnungen für Mitarbeiter. Alles in einer gesunden, das Arbeitsklima fördernden Bebauung.

Beim Bau wurde sehr viel Wert auf Ressourcenschonung sowie handwerkliche Umsetzung gelegt. Lehm aus der Baugrube dient als Masse-schüttung in den Kastendecken und als Putz auf Lehmbauplatten. Die Fassade der Fertigungshalle besteht aus Brettern mit ‚Waldkante‘, die Randabschnitte der Sekundärkonstruktion des Dachtragwerks sind. So wird der biogene Rohstoff Holz vollständig stofflich genutzt. Alle Konstruktionen sind so gefügt und dokumentiert, dass ein sortenreiner Rückbau möglich ist. Insgesamt ein ungewöhnliches, zukunftsfähiges Projekt.

Bauherr

– Schmäh Immobilien GmbH,
Meersburg

Architekten

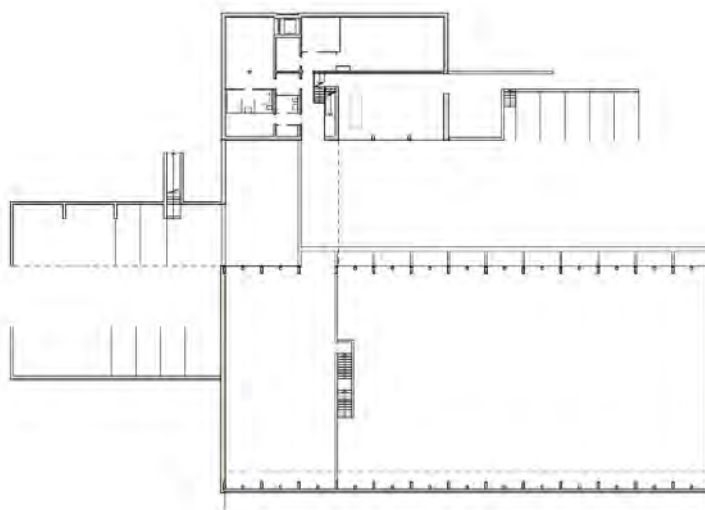
– Klingelhöfer Krötsch
Architekten PgmbB, München

Tragwerksplaner

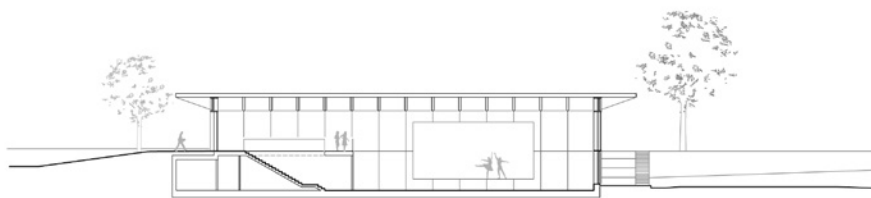
– merz kley partner GmbH,
Dornbirn (AT)

Holzbau

– Holzbau Schmäh GmbH,
Meersburg



Grundriss EG



Querschnitt

Neubau

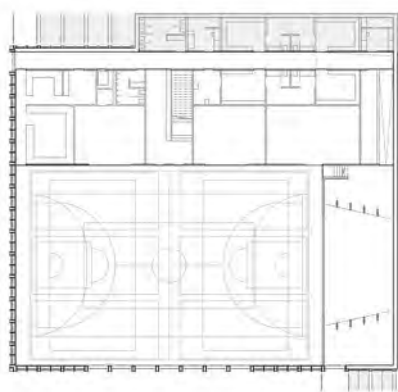
Mehrzweckhalle in Markelfingen

Würdigung der Jury

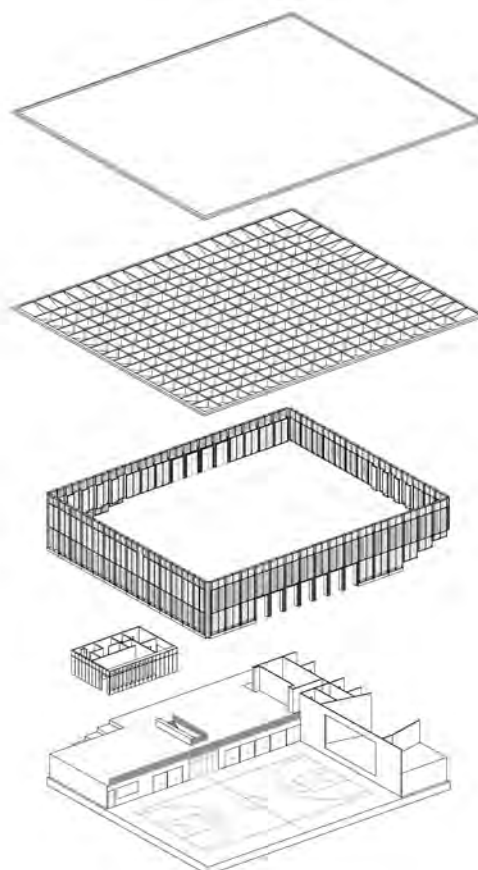
In direkter Nähe zum Bodensee entstand ein kraftvoller und zeitgemäßer Holzbau. Seine signifikante Erscheinung macht ihn zu einem neuen Mittelpunkt des kulturellen Gemeindelebens von Bürgern, Vereinen und Schulen. Aus der Formsprache landwirtschaftlicher Kultur wurde das Bild eines transformierten Stadels mit einer Holzlamellenfassade entwickelt. Erst auf den zweiten Blick verrät es seine Bestimmung als multifunktionales Gebäude, das nicht nur als Sporthalle, sondern auch als ansprechend

gestalteter Veranstaltungssaal mit angeschlossenen Bühnenraum dient.

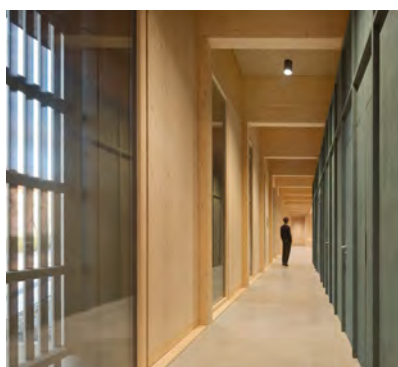
Das kubische, hauptsächlich aus Schwarzwälder Fichtenholz gefertigte Gebäude mit seinem weit auskragenden Dach ist von einer feinmaschigen Struktur umhüllt. Von allen vier Seiten bilden Holzrahmenelemente zwischen den Stützen eine umlaufende Lamellenfassade, die dem Gebäude eine unaufdringliche, zeitlose Eleganz verleiht.



Grundriss EG



Explosionsaxonometrie



Fotos: Brigida González

Bauherr

_ Stadt Radolfzell

Architekten_ Steimle Architekten GmbH,
Stuttgart**Tragwerksplaner**

_ baustatik relling GmbH, Singen

Holzbau

_ Fluck Holzbau GmbH, Blumberg



1



2

Neubau

Luftschiffhangar in Mülheim an der Ruhr

Würdigung der Jury

Der Luftschiffhangar ist ein herausragendes Beispiel für den modernen Holzbau und beeindruckt durch seine imposante Architektur. Trotz strenger Vorgaben – gleiche Maße und Standort wie sein Vorgänger – überzeugt er mit innovativer Konstruktion und nachhaltigem Anspruch. Das ungewöhnliche Bauwerk setzt mit seinem Tragwerk und der Verbindungstechnik neue Maßstäbe im Ingenieurholzbau. Er bietet nicht nur einem Luftschiff ein Zuhause, sondern dient auch als spektakulärer Veranstaltungsort.

Durch den konsequenten Einsatz von Holz und Holzwerkstoffen sind die Bauteile der Holzkonstruktion rückbaubar und wiederverwendbar. Die Fundamente des Vorgängerbaus wurden vor Ort gebrochen, recycelt und direkt wieder verbaut, der Boden des Hangars besteht aus gebrauchten Betonplatten. Selbst die Aluminiumfassade ist sortenrein rückbaubar und recycelbar. Dank des hohen Vorfertigungsgrades konnte die Halle in wenigen Wochen fertiggestellt werden, damit das empfindliche Luftschiff nicht lange der Witterung ausgesetzt war.

Bauherr

_ Westdeutsche Luftwerbung
Theodor Wüllenkämper GmbH
& Co. KG, Mülheim an der Ruhr

Architekten

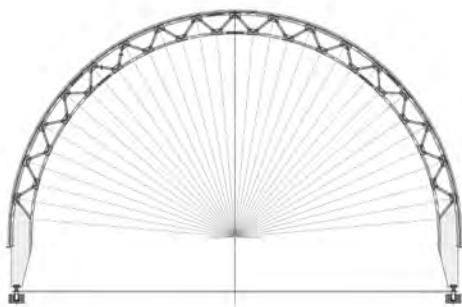
_ Smyk Fischer Architekten PartG
mbB, Mülheim an der Ruhr
_ Gronau GmbH & Co. KG,
Wegberg

Tragwerksplaner

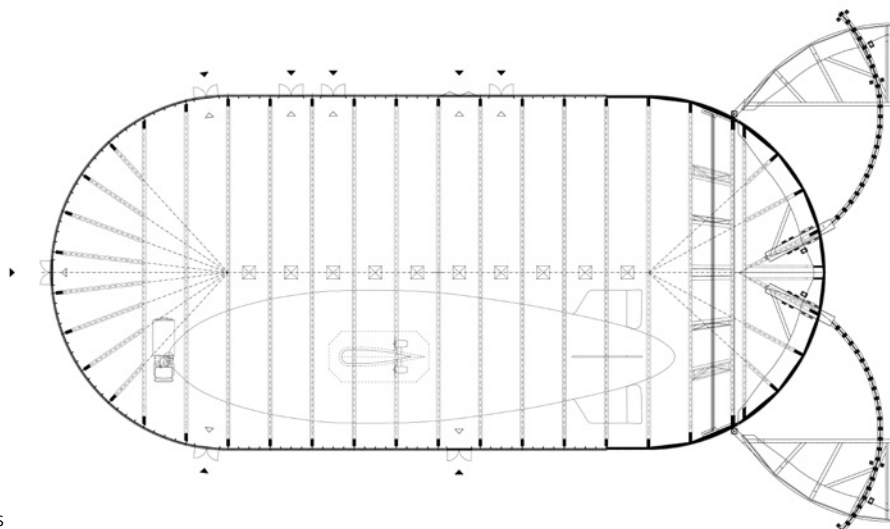
_ Ripkens Wisenkämper Beratende
Ingenieure PartG mbB, Essen
_ MKP GmbH, Hannover

Holzbau

_ W. u. J. Derix GmbH & Co.
Holzleimbau, Niederkrüchten



Schnitt



Grundriss



3



4



5



6



Bauherr

_ INKoBau – Ingolstädter
Kommunalbauten GmbH
& Co. KG, Ingolstadt

Architekten

_ Gähler Flühler Fankhauser
Architekten BSA SIA,
St. Gallen (CH)
_ Mayer Architektur, München

Tragwerksplaner

_ Blumer Lehmann AG,
Gossau (CH)
_ Bergmeister Ingenieure GmbH,
München

Holzbau

_ Blumer Lehmann AG,
Gossau (CH)





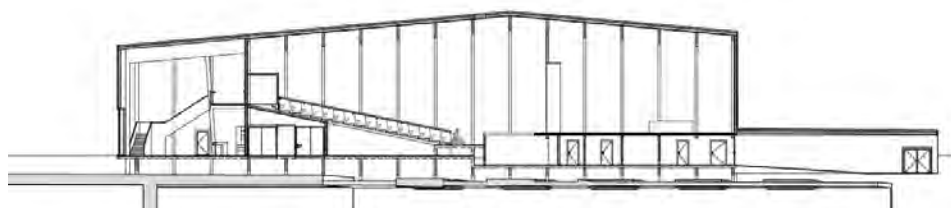
Neubau

Ersatzspielstätte für ein Theater in Ingolstadt

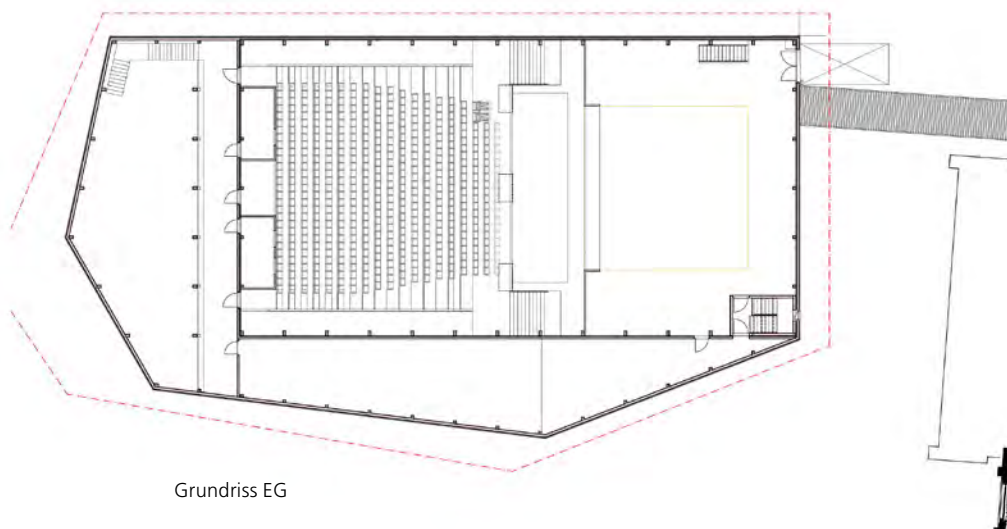
Würdigung der Jury

Bauliche Wiederverwendung im großen Stil: Das Stadttheater Ingolstadt benötigte für die Dauer seiner Sanierung eine Ersatzspielstätte. Und das frisch sanierte Theater in St. Gallen in der Schweiz besaß ein solches Gebäude, das zeitlich passend den deutschen Kollegen überlassen werden konnte. Ein Theater mit 500 Sitzplätzen, Bühne, Orchestergraben, Foyer, Galerie, Lager und Künstlerräumen. Das Interimsgebäude besteht überwiegend aus Fichten- und Tannenholz, misst rund 54 Meter in der Länge und 26 Meter in der Breite.

Im November 2023 begann der Rückbau in St. Gallen. 50 Schwertransporte brachten zur Vermeidung kostenintensiver Umlagerungen einen Teil der Komponenten, darunter 23 Meter lange Holzbinder, direkt auf den Bauplatz. Als Fundament dient eine Holzunterkonstruktion, die punktuell auf der bestehenden Tiefgarage ruht. Ein Jahr später war die temporäre Spielstätte planmäßig fertiggestellt. Das Projekt stellte große Herausforderungen an alle Beteiligten, nicht zuletzt die Erfüllung deutscher Normen und Brandschutzanforderungen. Vorhang auf für eine gelungene Lösung zur Weiterführung des Theaterbetriebs!



Längsschnitt

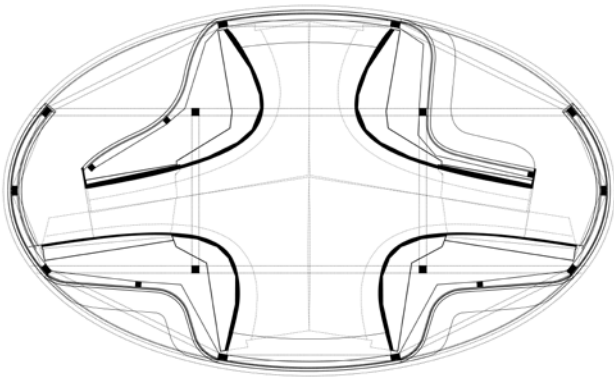


Grundriss EG

Neubau**Reallabor Jugendtreff
in Ingersheim****Würdigung der Jury**

Die signifikanten kelchförmigen Stützen des Bahnhofsprojekts Stuttgart 21 wären ohne die hierfür aufwändig erstellten Schalkonstruktionen aus Brettspertholz nicht denkbar. Das Forschungsprojekt ‚Stuttgart 210 – weiterdenken, weiterbauen!‘ verfolgt das Ziel, diese wertvollen Schalkonstruktionen vor der Entsorgung zu bewahren und sie als Primärstruktur einer neuen Nutzung zuzuführen.

Reallabore stehen an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis, der Jugendtreff ist dafür ein gutes Beispiel. Hier bilden die Schalkonstruktionen das innere Tragwerk, das den Innenraum zu einer begehbaren Skulptur werden lässt. Eine ovale Holzkonstruktion mit einer außen liegenden Leistenschalung bildet die äußere Hülle. Wie ein neutraler Vorhang verrät sie nichts vom expressiven Inneren, der Eintritt wird zu einem besonderen Erlebnis. Das Projekt dient als Modell, um dem Bauwesen einen Weg in die Kreislaufwirtschaft zu weisen. Aufwändige Baukonstruktionen können in ihrem zweiten Leben für eine attraktive Architektur und wertvolle Nutzung Weiterverwendung finden.



Grundriss

Bauherr

_ Gemeinde Ingersheim

Architekten

_ Klingelhöfer Krötsch
Architekten PartG mbB,
Meersburg

Tragwerksplaner

_ Falthäuser Krapf Beratende
Ingenieurgesellschaft mbH,
Reutlingen

Holzbau

_ Holzbau Koch, Ingersheim

Baustellenschalung der
Stützen von Stuttgart 21





Fotos: Achim Birnbaum

Bauherr

_ Landesgartenschau Wangen
im Allgäu 2024 GmbH

Architekten

Universität Stuttgart:

_ Institut für Computerbasiertes
Entwerfen und Baufertigung
(ICD)

_ Integratives computerbasiertes
Planen und Bauen für die
Architektur (IntCDC)

Tragwerksplaner

Universität Stuttgart:

_ Institut für Tragkonstruktionen
und Konstruktives Entwerfen
(ITKE)

_ Integratives computerbasiertes
Planen und Bauen für die
Architektur (IntCDC)

Holzbau

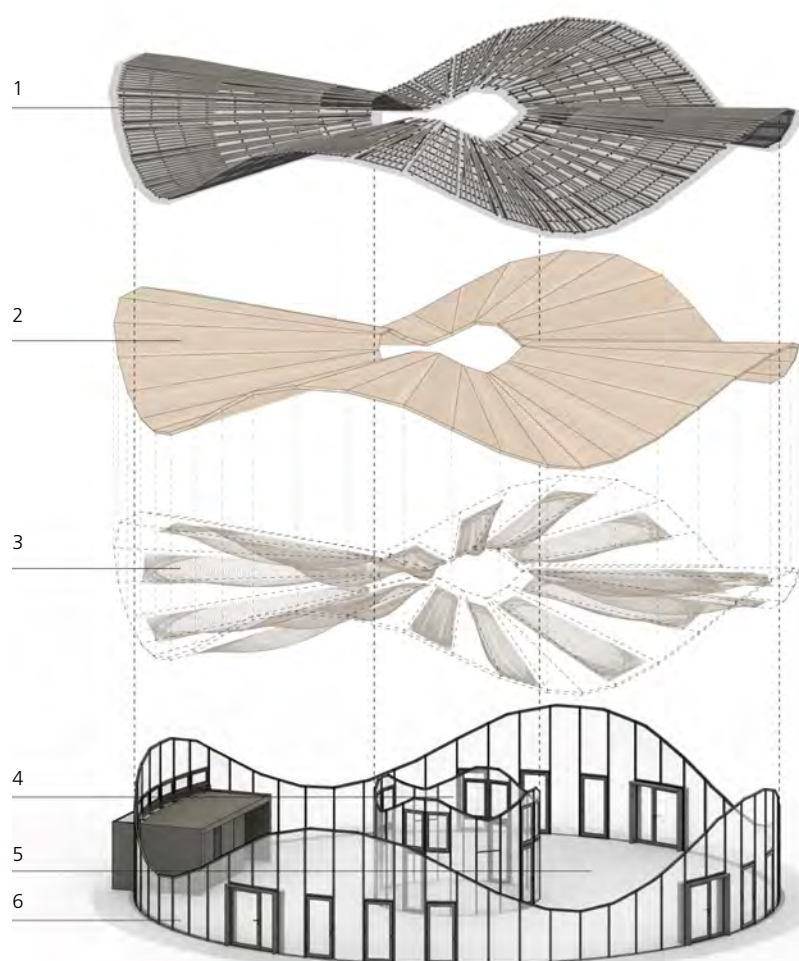
_ STERK abbundzentrum GmbH,
Bodnegg

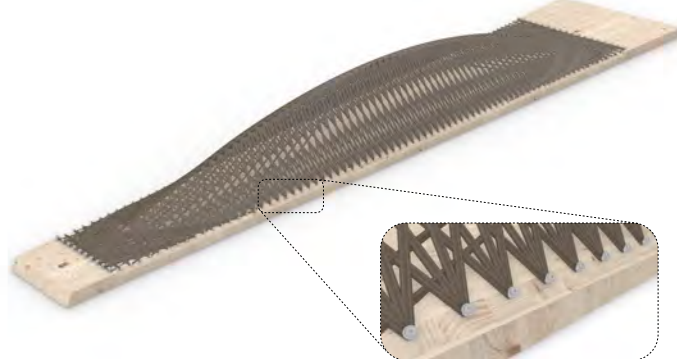
_ HA-CO Carbon GmbH,
Wallerstein

Aufbauschema des Pavillons

1. Dachaufbau
2. Hybridbauteil
3. Robotisch hergestellte Bauteile
aus Naturfasern
4. Klimagarten
5. Thermisch aktivierte Bodenplatte
6. Verglasung

Foto: Roland Halbe





Aufbau der hybriden Holz/Faser Dachkomponente

Neubau

Hybrid-Flachs-Pavillon in Wangen

Würdigung der Jury

Die von der Universität Stuttgart entwickelte Methode zur Herstellung einer Tragstruktur ausschließlich aus robotisch gewickelten Flachsfasern erfährt hier neue Anwendung bei der Unterspannung weitgespannter Brettsperrholzplatten. Wie modern das Bauen mit Holz und Flachs sein kann, demonstrierte das Ausstellungsgebäude auf dem Gelände der Landesgartenschau Wangen. Der Pavillon vermittelte einem breiten Publikum die Vorteile des Materials – natürlich, erneuerbar, biologisch abbaubar und sogar regional verfügbar – sowie zudem die

phantastischen Potenziale des digital unterstützten Entwerfens und Bauens mit nachwachsenden Rohstoffen.

Der für dieses Projekt entwickelte Entwurfs- und Produktionsprozess ermöglicht, die Materialien entsprechend ihrer technischen Eigenschaften optimal einzusetzen. So konnte ein stützenfreier Ausstellungsraum mit minimiertem Materialeinsatz geschaffen werden und zugleich ein experimenteller Ansatz den Sprung in die Baupraxis vollziehen.



Neubau

Café Leo in Berlin

Würdigung der Jury

Der Leopoldplatz in Berlin-Wedding gilt als sozialer Brennpunkt. Um dem von Alkoholmissbrauch, Drogenkonsum und Gewalt geprägten Ort etwas entgegenzusetzen, entschied sich der Bezirk, mit einem Café die Situation zu verbessern. Entstanden ist ein kleiner Pavillon aus alrosa lasiertem Lärchenholz mit großzügigen Verglasungen in alle Richtungen und einem einladend wirkenden wie schützenden Dachüberstand. Im Inneren setzt sich das Straßenpflaster einfach fort, die Türen sind im wahrsten Sinne des Wortes schwellenlos.

Offen und niedrigschwellig ist aber nicht nur die Architektur des Pavillons: Neben dem gastronomischen Angebot dient das Café Leo auch als Anlaufstelle für Sozialarbeit und bietet mehrsprachige Unterstützung und Familienhilfe. Seine Präsenz trägt dazu bei, inakzeptables Verhalten zu unterbinden und den Leopoldplatz für alle unterschiedlichen sozialen Gruppen zu beleben.

Bauherr

_ Wendepunkt gGmbH, Berlin

Architekten

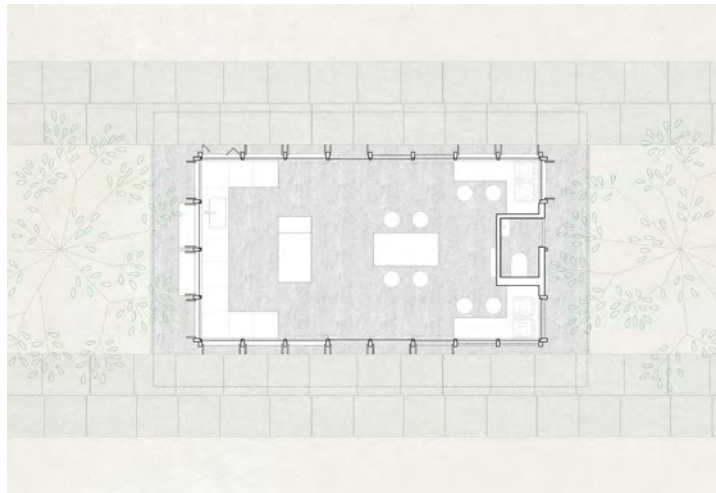
_ sophie & hans – Tang & Buhl
Architekten PartG mbB, Berlin

Tragwerksplaner

_ ZRS Ingenieure, Berlin

Holzbau

_ SchneiderworX, Berlin



1



2



3



4



5



6

Der Deutsche Holzbaupreis

Wertvoller Impuls für den Holzbau

Deutscher
Holzbau
Preis

Unter Baufachleuten genießt der Deutsche Holzbaupreis hohes Ansehen, gilt er doch als die wichtigste nationale Auszeichnung für Bauwerke aus Holz. Eine neutrale, stets wechselnde Fachjury aus Architekten, Bauingenieuren und Holzbaufachleuten bewertet die eingereichten Bauwerke gemäß ihrer architektonischen Qualität, die immer Ausdruck der sinnfälligen Anwendung des Baustoffes Holz ist. Besondere Berücksichtigung erfahren dabei der Lebenszyklus, die Energieeffizienz sowie die Wirtschaftlichkeit in Betrieb und Unterhalt.

Der Deutsche Holzbaupreis wird alle zwei Jahre gemeinsam verliehen von Organisationen und Unternehmen der Holz- und Forstwirtschaft. Als Zeichen politischer Wertschätzung steht er regelmäßig unter der Schirmherrschaft eines Bundesministeriums. Zurückverfolgen lässt sich der Deutsche Holzbaupreis bis 1968. Die erste Jurysitzung fand damals in Köln unter Vorsitz des bekannten Architekten, Bildhauers und Hochschullehrers Prof. Gottfried Böhm statt. In der heutigen Zeit dokumentiert die regelmäßige Verleihung des Holzbaupreises das sich dynamisch entwickelnde Spektrum des Holzbaus. Die prämierten Projekte sprechen stets für die Qualität und Schönheit zeitgenössischer Holzbauarchitektur.

Abb. 1:
Studierendenwohnheim
'Collegium Academicum'
in Heidelberg (Architekten:
DGJ Architektur GmbH,
Frankfurt am Main)

Abb. 2:
Mikroapartmenthaus
'Cube 68' in Dinkelsbühl
(Architekten: Liebel/
Architekten BDA, Aalen)

Abb. 3:
Kultur- und Sporthalle in
Alfter (Architekten: Königs
Architekten PartGmbH,
Köln)

Abb. 4:
Gemeindesaal in Legau
(Architekten: f64 Architek-
ten und Stadtplaner GmbH,
Kempten)



Brigida González

2



Margot Gottschling

3



Thilo Ross Urh. Nr. 4026999. Quelle: DGJ Architektur GmbH

1



Fotos: 1 – David Matthiesen

4

HOLZ.BAU.ARCHITEKTUR – Entwerfen, Konstruieren und Bauen mit Holz

Wanderausstellung aktueller Projekte im Holzbau

Sie möchten den modernen Holzbau sichtbar machen? Leihen Sie die Wanderausstellung „HOLZ.BAU.ARCHITEKTUR“ aus.

Werden beim Deutschen Holzbaupreis die Profis prämiert, so erhält alle zwei Jahre der akademische Nachwuchs zugleich seine Auszeichnung: den Hochschulpreis Holzbau. Er wird für besondere Entwurfsleistungen der Studierenden an Hochschulen in Deutschland verliehen.

Aus den besten Arbeiten dieser beiden Holzbaupreise entsteht die Wanderausstellung „HOLZ.BAU.ARCHITEKTUR – Entwerfen, Konstruieren und Bauen mit Holz.“ Sie vermittelt einen umfassenden Überblick über aktuelle Entwicklungen im Holzbau – vom realisierten Bauwerk bis hin zu Entwürfen aus den Hochschulen. Die Ausstellung macht das Potenzial des nachhaltigen Bauens mit Holz sichtbar und zeigt dessen architektonische, konstruktive und ökologische Möglichkeiten.

Holz ist mehr als nur ein Baustoff – es steht für eine zukunftsweisende Haltung im Planen und Bauen: ökologisch, ressourcenschonend und architektonisch überzeugend. Wie facettenreich und zukunftsorientiert der Holzbau sein kann, zeigt diese Ausstellung.

Dank ihrer modularen Struktur ist die Ausstellung flexibel einsetzbar und rasch aufgebaut. Sie eignet sich für eine Vielzahl öffentlicher Orte – darunter Hochschulen, Bildungszentren, Rathäuser oder Fachtagungen – und bietet Veranstaltern eine hochwertige, inhaltlich fundierte Präsentation mit starkem Bezug zur Praxis und Forschung.

Kontakt: Für Informationen zur Präsentation der Ausstellung senden Sie bitte eine E-Mail unter dem Stichwort „Wanderausstellung 2025“ an: info@holzbaudeutschland.de.



5



6



Fotos: 5–7 – Holzbau Deutschland

7

Abb. 5–7:
HOLZ.BAU.ARCHITEKTUR
Wanderausstellung

INFORMATIONSDIENST **HOLZ**

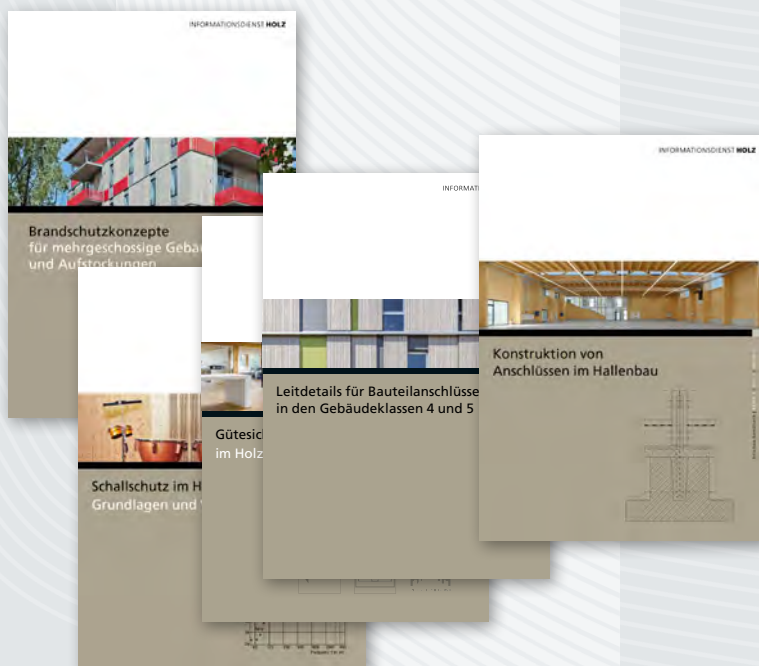
Kommunikation für das Bauen mit Holz

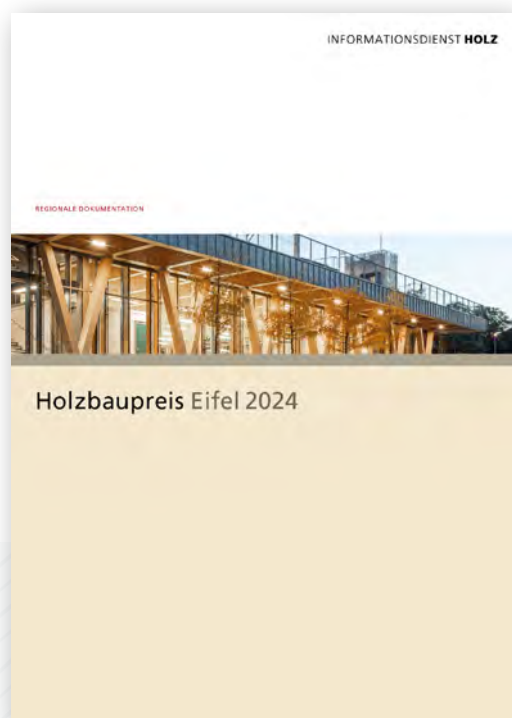
Durch die stärkere Orientierung von Gesellschaft und Politik auf Nachhaltigkeitsaspekte im Bauwesen erhält besonders die Holzbaulose neue Bedeutung. Der Anteil von reinen Holzgebäuden oder auch Mischkonstruktionen am Gesamtbauvolumen hat deutlich zugenommen. Mit dieser Entwicklung wächst das Informationsbedürfnis bei Bauherren und Planern sowie in Handwerk und Lehre.

Wenn es um die Vermittlung von aktuellem, baupraktischem Wissen aus erster Hand geht, steht seit Jahrzehnten der INFORMATIONSDIENST HOLZ an erster Stelle. Der mit diesem Namen verbundene Service ist in der Fachwelt wegen seiner technischen Kompetenz und Herstellerneutralität hochgeschätzt. Für die

fachgerechte Planung und Anwendung des Baustoffes Holz bietet er Basiswissen für Studierende oder praxisbezogene Spezialkenntnisse für Architekten und Tragwerksplaner. Der INFORMATIONSDIENST HOLZ trägt in Deutschland seit Jahrzehnten zur positiven Wahrnehmung von Holz als nachhaltigem Baustoff bei.

Hinter dieser bekannten Marke steht der Informationsverein Holz e.V. mit Sitz in Düsseldorf. Das Besondere an diesem Verein sind seine Mitglieder. Zu ihnen zählen dem Holzbau nahestehende Planer genauso wie Holzbaubetriebe und Einrichtungen der Forst- und Holzwirtschaft.





Publikationen

- _ mehr als 80 Titel zu Entwurf und Konstruktion, Tragwerksplanung, Baustoffe und Bauphysik oder über preisgekrönte Holzbau-Architektur
- _ jederzeit auf der Webseite verfügbar
www.informationsdienst-holz.de

Wissenspool online

- _ Downloads aller Publikationen, Dokumentationen beispielhafter Holzbau-Architektur
- _ Aktuelles aus der Holzbauwelt, Veranstaltungen, Newsletter
- _ Forschungsarchiv – Wissenschaft im Überblick
- _ Digitaler Holzbaukatalog www.dataholz.eu

Fortbildungsplattform

- _ Neues digitales Lernformat für zeitgemäße Fortbildung
- _ Ortsunabhängiges und individuelles Lernen
- _ Kurssystem in Ergänzung zu den Fachveröffentlichungen
- _ Selbststudium als Einzelner oder in der Gruppe

Fachberatung Holzbau

- _ Expertenwissen für individuelle Fragestellungen, neutral und kostenfrei
- _ werktags von 9 bis 16 Uhr,
Telefon 030 . 57 70 19 95
- _ E-Mail:
fachberatung@informationsdienst-holz.de

Impressum

Herausgeber

Holzbau Deutschland –
Bund Deutscher Zimmermeister
im Zentralverband
des Deutschen Baugewerbes
Kronenstraße 55–58 · 10117 Berlin
Tel. +49 (0)30 · 203 14 -0
info@deutscher-holzbaupreis.de
www.deutscher-holzbaupreis.de

Koordination und Organisation

Rainer Kabelitz-Ciré, Holzbau
Deutschland – Bund Deutscher
Zimmermeister im Zentralverband
des Deutschen Baugewerbes;
Rolando Laube, Fördergesellschaft
Holzbau und Ausbau mbH, Berlin;
Sibylle Zeuch, Fördergesellschaft
Holzbau und Ausbau mbH, Berlin

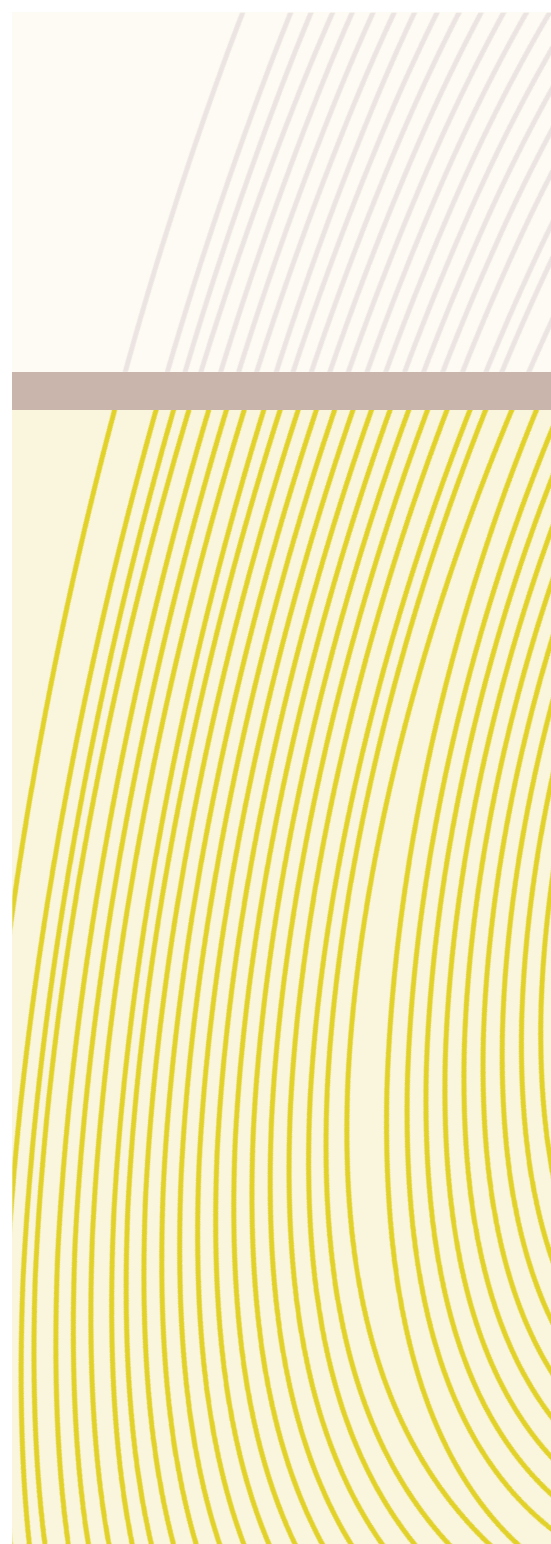
Redaktion

Dipl.-Ing. Arch. Arnim Seidel,
Fachagentur Holz, Düsseldorf

Gestaltung und Konzeption

Bureau für Design / Ethel Strugalla, Köln

Mai 2025



Schirmherrschaft



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Auslober



**HOLZBAU
DEUTSCHLAND
BUND DEUTSCHER
ZIMMERMEISTER**
im Zentralverband
des Deutschen Baugewerbes

Förderer

LIGNA



Bund Deutscher Baumeister
Architekten und Ingenieure e.V.



Informationsverein
Holz



Deutscher
Holzfertigbau-
Verband e.V.



Ingenieur
Holzbau.de

Eine Initiative der
Studiengemeinschaft Holzeimbau

BauNetz



**HOLZBAU
DEUTSCHLAND
LEISTUNGSPARTNER**

Den Holzbau Deutschland Leistungspartnern
gehören folgende Unternehmen an:

mafell
creating excellence

VELUX®

ISOVER
SAINT-GOBAIN

ZZ
ZIEGLERGROUP®

HECO
SCHRAUBEN

Roto
Das Dachfenster.

SPAX®

AGEPAN® SYSTEM

CREATON
wienberger

B LIGNOLOC®
A BECK brand

JamesHardie™

ERLUS®
Qualität aus Deutschland

LIGNO TREND®
Für eine nachhaltige Holz-Baukultur.

Paslode
haubold®

BMI BRAAS

CWS **CWS.COM**

pavatex
by SOPREMA

BAUDER
macht Dächer sicher.

SWG
Schraubenwerk Gaisbach GmbH
Geschäftsbereich PRODUKTION

**HOLZBAU
DEUTSCHLAND
BUND DEUTSCHER
ZIMMERMEISTER**

www.deutscher-holzbaupreis.de

